



VORDERNBERGER

5/2009 Das Mitteilungsblatt der
Marktgemeinde Vordernberg



Radwerk IV erfolgreich saniert

Landtagspräsident Schrittwieser eröffnet die Erzherzog-Johann-Ausstellung

Bericht auf Seite 16



Vordernberg heizt ein

News aus der Gemeinderatssitzung: Gemeinde übernimmt Anteile der Biowärme Vordernberg.

Seite 8

Kinder an die Macht

Die Gemeinde Vordernberg hat für ihre jungen Bürger ein offenes Ohr. Die „beteiligung.st“ hat Zukunft.

Seite 14

Ab in den Süden!

Der Betriebsausflug der Gemeindebediensteten war ein voller Erfolg. Mit im Gepäck: Sonne und gute Laune.

Seite 18

Sie leben hoch!

Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert den Jubilaren der letzten Monate herzlich.



Mit allen Verwandten und Bekannten feierte Ilse Bäk ihren Ehrentag. Im Gasthaus Müller wurde auf den 75. Geburtstag der Vordernbergerin angestoßen. Von der Gemeinde gab es Blumen. Ihr größter Wunsch: „Gesundheit und Zufriedenheit für die Zukunft.“



Zum 75. Geburtstag alles Gute und viel Glück für die Zukunft. Aloisia Pirker feierte mit Bekannten und Verwandten zu Hause und auswärts. Über die Geschenke freute sich die Vordernbergerin sehr. Ein Wunsch bleibt jedoch weiterhin bestehen: „Gesundheit, denn alles andere richtet man sich selbst.“



Hoch soll er leben! Ferdinand Krenn wurde kürzlich 80 Jahre alt. Wir gratulieren!



Zum 85. Geburtstag von Johann Binder wünscht die Gemeinde alles Gute.

Liebe Vordernberger!

Die Kündigungen in der Region hinterlassen Spuren: Vordernberg stellt sich den sozialen und finanziellen Herausforderungen für eine positive Gemeindeentwicklung.

Kaum hat das neue Jahr begonnen, ist es zur Hälfte bereits Geschichte – ein in jedem Hinblick „spannendes“ Halbjahr. Die Wirtschaftskrise, nicht nur in den Medien ständig präsent, hat auch vor unserer Region nicht Halt gemacht. Kündigungen, z. B. bei AT&S in Hinterberg oder Pilkington in Eisenerz, hinterlassen ihre Spuren im Land und stellen die Betroffenen und deren Familien von heute auf morgen in finanzieller und sozialer Hinsicht vor scheinbar unlösbare Probleme. Auch die Gemeinden leiden unter dieser Entwicklung. Die angewiesenen Ertragsanteile an den Bundesabgaben für Jänner bis Mai ergeben für die Marktgemeinde Vordernberg eine Mindereinnahme von rd. 88.000 Euro. Und ich befürchte, dass der Höhepunkt der wirtschaftlichen Probleme noch nicht erreicht ist. Weniger Beschäftigung bedeutet weniger Lohnsteuer, geringeres Lohnsteueraufkommen bedeutet eine geringere Finanzmasse, die zwischen Bund, Land und Gemeinden zu verteilen ist. Weniger Beschäftigung bedeutet geringeres Einkommen, geringeres Einkommen bedeutet, dass die Bürger weniger ausgeben können, und bringt weniger Umsätze im Handel und Tourismus ...

Den Herausforderungen stellen.

Wir dürfen daher den „Kopf nicht in den Sand stecken“ und müssen uns den sich ständig ändernden und unerwartet auf uns zukommenden Herausforderungen stellen. Als Gemeindevertreter ist es unsere Aufgabe zu versuchen, das Beste daraus zu machen – im Interesse der Gemeinde, der Gemeindeentwicklung und natürlich im Interesse der Gemeindegewinnen und -bürger. Das enge Korsett von Gesetzen, Richtlinien und Schutzgebieten weist uns jedoch dabei sehr oft und sehr schnell in unsere Schranken und um nicht wegen Amtsmissbrauch vor dem Richter zu landen, müssen unpopuläre Entscheidungen getroffen werden, die nicht selten den eigenen Vorstellungen und dem eigenen „Bauchgefühl“ widersprechen. Leider ist es nicht immer möglich, eine für alle Beteiligten zufrieden stellende Lösung zu finden, auch wenn dies mit großer Kraftanstrengung und viel Zeitaufwand versucht wird. Das ist oft sehr enttäuschend und schmerzvoll, weil ich der Meinung bin, dass mit einem Willen zur Lösung des Problems durch alle Beteiligten vieles leichter wäre.

W. Hubner

Ihr Bürgermeister
Walter Hubner

50. Landesblumenschmuckbewerb
Die Marktgemeinde Vordernberg wird nach dem tollen Erfolg im Vorjahr, sich auch heuer am Landesblumenschmuckbewerb beteiligen. Wir dürfen alle Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen zum Mitmachen einladen – für ein noch schöneres und gepflegteres Vordernberg! Wir sind für jede Initiative dankbar.

Mit sich im Reinen

Alfons Angerer: Der Mann ist Vordernberger Urgestein und scheint die Ruhe in Person zu sein. Auf Seite 24 finden Sie einen Fragebogen mit Antworten von Alfons Angerer.



Das nennt man Distinktion. Nun wird es dienlich sein, ein bisschen über Alfons Angerer, den Mann mit dem jungenhaften Lachen und dem lebensbejahenden Optimismus, zu plaudern. Worte wie Unmöglichkeit, Bequemlichkeit, gar Ängstlichkeit fehlen in Angerers Vokabular, hingegen werden Besonnenheit, die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe sowie die Lust an der Herausforderung – insbesondere beim Reparieren technischer Geräte – großgeschrieben. Funktion ist nun mal ein Schlüsselwort dieses leidenschaftlichen Sammlers mit der hohen technischen

Begabung. Genauso innig vermag er sich freilich einem guten Wein zu widmen oder ebenso unermüdlich wie kenntnisreich über seine Sammlung rarer Altertümer sprechen.

Berge, Traktoren und Technik.

Er liebt das klare Gespräch, am liebsten über Berge, alte Eisenbahnloks, Traktoren, Technik und halt alles, was mit Heimat, Tradition und schönen Dingen zu tun hat. Alfons Angerer, der bis zu seiner Pensionierung im Erzberg gearbeitet und daneben auch die Landwirtschaft seiner Mutter betreut hat, erfasst die Welt durchaus analytisch mit präzise arbeitendem Verstand. Doch traut er auch seiner Intuition eine Menge zu, ohne deshalb wie Parzival mit naiver Einfalt durchs Leben zu gehen. Kurzum, er ist mit der Welt und sich im Reinen und lebt nach dem Prinzip, wonach das Sein wichtiger ist als der Schein. Das klingt einfach und ist doch der Schlüssel zu seiner Person.

Der Sommer wird heiß

Im Sommer geht es in Vordernberg rund. Für jeden ist etwas dabei – egal ob Sportfreak oder Kulturfreund. Ganz hoch im Kurs stehen die Planfahrten der Erzbergbahn und tolle Radwanderausflüge.

Was: Wanderung mit dem Pensionistenverband
Wann: 26. Juni
Wo: Vordernberg
Uhrzeit: 11.00 Uhr
Wanderung „Hirnalm“, Abmarsch beim Hauptplatz um 11.00 Uhr
Weitere Wanderungen finden Sie auf Seite 23

Was: Schmirageln mit dem Pensionistenverband
Wann: 1. Juli
Wo: Vordernberg
Weitere Veranstaltungen finden Sie auf Seite 23

Was: Kirche – Konzert – Kulinarik
Wann: 2. Juli
Wo: Laurentikirche
Uhrzeit: 19.00 Uhr
Die Gruppe „Mischwerk“ sorgt unter dem Motto „Kirche – Konzert – Kulinarik“ in der

Laurentikirche für Stimmung.

Was: Parkkonzert mit Maibaumumschneiden
Wann: 4. Juli
Wo: Im Park
Uhrzeit: 11.00 Uhr

Was: Sänger- und Musikantentreffen
Wann: 4. Juli
Wo: Friedaustüberl
Uhrzeit: 18.00 Uhr
Sänger- und Musikantentreff mit dem Frauenchor Vordernberg und Mineralausstellung

Was: Planfahrten der Erzbergbahn
Wann: 4., 5., 11., 12., 18., 19., 25. und 26. Juli sowie 1., 2., 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29. und 30. August und 5., 6., 12. und 13. September.
Wo: Bahnhof Vordernberg
Uhrzeit: 10.30 und 15.00 Uhr

Sie leben hoch!

Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert den Jubilaren der letzten Monate herzlich.



Vor 75 Jahren kam Justine Rainer auf die Welt. Ihren Ehrentag beging die Vordernbergerin mit ihrer Familie und ihren Verwandten. Glückwünsche gab es auch von der Gemeinde Vordernberg, die der rüstigen Dame viel Gesundheit wünscht.



Nur das Beste! Zum 80. Geburtstag alles Gute! Wir gratulieren Anna Wolf und wünschen ihr das Beste, viel Gesundheit und Zufriedenheit.



80 Jahre und kein bisschen leise. Maria Pflügl feierte ihren großen Ehrentag mit der Familie. Auch von der Gemeinde gab es Glückwünsche und natürlich Blumen. Noch viele zufriedene Jahre im Kreise der Familie!



Auch Johann Lanner hatte kürzlich etwas Großartiges zu feiern. Sein 85. Geburtstag stand auf dem Plan.

Fahrt mit der Erzbergbahn ab Bahnhof Vordernberg Markt über den Präbichl nach Eisenerz und retour. Infos gibt Elfriede Stangl unter 03849/832.

Was: Radwandern 2009 – Murradweg R2

Wann: 5. Juli

Uhrzeit: 8.45 Uhr

Die Naturfreunde Vordernberg fahren um 9.34 Uhr mit dem Zug ab St. Michael nach Unzmarkt. Zurück geht's nach St. Michael entlang des R2. Abfahrt vom Hauptplatz mit Pkw um 8.45 Uhr. Infos gibt Wolfgang Lanner unter 0650/2542278.

Was: Rechtsberatung mit Dr. Chr. Puchner

Wann: 6. Juli

Wo: Sitzungssaal Vordernberg

Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr, Anmeldung bei Dominique Kreutzer: 03849/206-12

Was: Jahresabschluss der Musikschule

Wann: 7. Juli

Wo: Kultursaal der Marktgemeinde Vordernberg

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Was: Wörschachklamm und Spechtensee

Wann: 12. Juli

Wo: Hauptplatz Vordernberg

Uhrzeit: 6.45 Uhr

Die Naturfreunde Vordernberg fahren um 6.45 Uhr mit dem Pkw vom Hauptplatz in Vordernberg ab. Ab St. Michael mit dem Zug um 7.32 Uhr. Weitere Informationen gibt Ihnen Wolfgang Lanner unter 0650/2542278.

Was: Uraufführung Theaterstück

Wann: 18. Juli

Wo: Innenhof des Meranhauses

Uhrzeit: 19.30 Uhr

Theaterstück „Erzherzog Johann und die

Ewigkeit“

Was: Sommerfest mit „Löwentreffen“

Wann: 1. August

Wo: Friedaustüberl

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Was: Rechtsberatung mit Dr. Chr. Puchner

Wann: 3. August

Wo: Sitzungssaal Vordernberg

Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr, Anmeldung bei Dominique Kreutzer: 03849/206-12

Was: Laurentifest

Wann: 9. August

Wo: Laurentikirche

Uhrzeit: 10.00 Uhr Messe, ca. 11.00 Uhr Fest

Was: Radwandern 2009 – Ilztal, Radweg R 10

Wann: 15. August

Uhrzeit: 7.00 Uhr

Die Naturfreunde Vordernberg gehen auf die Tagestour mit Bus und Radanhänger. Von Unterfladnitz – Sinabelkirchen – Großwilfersdorf (RB) – Fürstenfeld. Abfahrt um 7.00 Uhr

Was: Reiting-Wanderung

Wann: 23. August

Uhrzeit: 6.30 Uhr

Die Naturfreunde Vordernberg wandern über den Bechlgraben zum Gößbeck (2.214 m) zurück über den Reitsteig, ca. 1.400 m. Die Gehzeit beträgt ca. 7,5 Stunden.

Was: Tag der Blasmusik

Wann: 29. August

Wo: Vor Musikerheim

Uhrzeit: 11.00 Uhr

Was: Herbstfest

Wann: 5. September

Wo: Friedaustüberl

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Herbstfest mit dem Musikverein Vordernberg, im Anschluss Tanzmusik

Was: Radwandern 2009 – Speckhütten-Rallye

Wann: 6. September

Treffpunkt: Hauptplatz

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Die Naturfreunde Vordernberg radeln über St. Michael – Kraubath – Feistritz nach Wasserleith zur Speckhütte und zurück.

Was: Rechtsberatung mit Dr. Chr. Puchner

Wann: 7. September

Wo: Sitzungssaal Vordernberg

Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr, Anmeldung bei Dominique Kreutzer: 03849/206-12

Was: Marktfest

Wann: 12. September

Wo: Hauptplatz

Uhrzeit: 11.00

Was: Auf den Spuren von Erzherzog Johann

Wann: 13. September

Uhrzeit: 8.55 Uhr

Die Naturfreunde Vordernberg begeben sich auf eine Wanderung von den Almhäusern – Lammingsattel zur Leobner Mauer (1.870 m) – Kohlberg Jhtt. – Loibnerboden – Handlalm – Erzwanderweg.

Gehzeit ca. fünf Stunden. Abfahrt um 8.55 Uhr vom Hauptplatz mit dem ÖBB-Bus. Infos gibt Wolfgang Lanner unter 0650/242278.

Was: Kulinarische Kulturreise in der Erzbergbahn

Wann: 19. September

Uhrzeit: 16.00 Uhr

Kulinarische Kulturreise und Volksmusik in der Erzbergbahn unter dem Motto „ERZ.TERZ. STERZ“.

Aus dem Landtag

Maßnahmen zur Unterstützung des steirischen Feuerwehrwesens: Behandelt wurden die Punkte „Vorsteuerabzug“, „Entgeltfortzahlung im Einsatzfall“, „Absetzbarkeit von Spenden für FF“, „Befreiung von der Entrichtung des AKM-Beitrages“, „Dienstfreistellungen“ usw.

Von Vizebgm. LAbg. Monika Kaufmann

Das Feuerwehrwesen in der Steiermark stützt sich wesentlich auf den freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatz von 50.000 Mitgliedern in insgesamt 789 Feuerwehren, deren Engagement und Beitrag zur Bekämpfung von Bränden sowie technische und andere Hilfestellungen nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Zur Aufrechterhaltung dieses von Freiwilligen getragenen Systems sind neben umfangreichen finanziellen Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie hohen Eigenleistungen der Feuerwehren selbst auch laufende Adaptierungen der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig.

Diesbezüglich wurden im Zuge der vom Feuerwehrreferenten der Steiermärkischen Landesregierung, Mag. Franz Voves, durchgeführten sechs Regionalkonferenzen, an denen nahezu sämtliche Feuerwehrkommandanten auf Orts-, Bezirks- und Landesebene teilgenommen haben, von der Feuerwehrbasis an die Politik zentrale Anliegen herangetragen:

1. Vorsteuerabzug

Das Feuerwehrwesen mit seinen österreichweit rund 300.000 Feuerwehrmitgliedern erbringt Leistungen für das Gemeinwohl auf Gemeindeebene, auf Landesebene und auch auf Bundesebene. Bei den Feuerwehren handelt es sich daher dem Wesen nach um gemeinnützige Vereinigungen. Deshalb sollten sie wie die anderen gemeinnützigen Vereinigungen umsatzsteuerbefreit werden. Die Umsatzsteuerpflicht für die Beschaffung von erforderlichen Fahrzeugen, Gerätschaften und sonstigen Ausrüstungsgegenständen ist nicht nachvollziehbar, da die Finanzmittel hierfür von der öffentlichen Hand und zu einem großen Teil auch von den Feuerwehren selbst aufgebracht werden müssen. Lediglich die rund 320 Betriebsfeuerwehren und sechs Berufsfeuerwehren in Österreich haben die Möglichkeit des Vorsteuerabzuges.

2. Entgeltfortzahlung im Einsatzfall

Die freiwilligen Feuerwehren bilden gemeinsam mit den anderen Einsatzorganisationen die Basis für eine erfolgreiche Bewältigung von Katastrophen und Gefahrensituationen jeglicher Art. Gerade in Hinblick auf länger andauernde Katastropheneinsätze ist es daher notwendig, die Rahmenbedingungen für die

Einsatzbereitschaft der Mitglieder von freiwilligen Feuerwehren weiter zu verbessern und abzusichern. Immer häufiger handelt es sich hier auch um Gefahren, deren Abwehr in die Zuständigkeit des Bundes fällt (z. B. Gewässerunreinigungen, Unfälle und Störfälle beim Transport gefährlicher Güter, Eisenbahn- und Flugnotfälle, Seuchen). Bereits 2004 hat der Nationalrat die Bundesregierung daher aufgefordert, eine Regierungsvorlage zu übermitteln, in der alle arbeits- und sozialrechtlichen Nachteile für Mitglieder von freiwilligen Feuerwehren beseitigt werden, insbesondere jedoch ein genereller Anspruch auf Dienst- und Arbeitsfreistellung mit Entgeltfortzahlungsanspruch für Einsatzfälle geschaffen wird. Bis heute liegen jedoch keine konkreten Ergebnisse vor.

3. Absetzbarkeit von Spenden für freiwillige Feuerwehren

Seit vielen Jahren fordern die freiwilligen Feuerwehren, dass private Personen und Firmen ihre Spenden, die den Feuerwehren zugutekommen, von der Steuer absetzen können. Durch die jüngste Diskussion über die Absetzbarkeit von Spenden an wohltätige Sozialeinrichtungen wurde diese Forderung zusätzlich aktualisiert. Es besteht nämlich die Befürchtung, dass künftig nur noch solche Organisationen von privater Hand Spenden erhalten werden, für die dieses Steuerprivileg gilt. Damit könnte sich die finanzielle Situation insbesondere für jene Feuerwehren maßgeblich verschlechtern, die in finanzschwachen Gemeinden beheimatet sind und die ihre finanziellen Zuwendungen aus dem jeweiligen Gemeindehaushalt noch zusätzlich mit anderen im selben Ort beheimateten Feuerwehren teilen müssen.

4. Befreiung von der Entrichtung des AKM-Beitrages

Die Veranstaltung von Festen ist ein wesentliches Standbein für die Finanzierung des Aufwandes der Einsatzorganisationen sowie für den Ankauf und den Betrieb von Fahrzeugen, Gerätschaften und Ausrüstungsgegenständen und trägt somit zu einer maßgeblichen Entlastung des öffentlichen Haushalts bei. Die Befreiung von der Entrichtung des AKM-Beitrages wäre daher ein vertretbarer Beitrag zur finanziellen und organisatorischen Entlastung dieser Organisationen.

5. Dienstfreistellung für Feuerwehrmitglieder im öffentlichen Dienst

Nach dem Beispiel des Burgenlandes wäre es wünschenswert, dass Landesbedienstete Sonderurlaub für Übungen, Schulungskurse, Prüfungen und Einsätze im Ausmaß von 10 Arbeitstagen in Anspruch nehmen könnten. Dabei erscheint es sinnvoll, dass dieses Sonderurlaubskontingent auch stundenweise verbraucht werden kann, wobei ganztägig Beschäftigten 80 Stunden pro Jahr und Teilzeitbeschäftigten ein entsprechender Teil zur Verfügung stehen sollte.

6. Aufnahme in den öffentlichen Dienst

Im Burgenland kann auch bei gleicher Qualifikation und gleichem Geschlecht bei Neuaufnahmen in den Landes- oder Gemeindedienst als Entscheidungskriterium im Rahmen der Objektivierung jener Person der Vorzug gegeben werden, welche sich bei freiwilligen Feuerwehren und anderen Einsatzorganisationen über einen längeren Zeitraum aktiv engagiert hat. Eine ähnliche Regelung ist auch in der Steiermark anzustreben.

Ich werde mich für unsere Feuerwehren einsetzen. Das bedarf aber auch im Unterausschuss einer Mehrheit, das heißt, ÖVP, Grüne und Kommunisten müssen zustimmen. Meiner Meinung ist es im Sinne der Bürger(innen), sich dafür einzusetzen, dass unsere Feuerwehren durch ihren freiwilligen Einsatz (oft unter Lebensgefahr) keinen Nachteil erleiden.



▲ Vizebgm. LAbg. Monika Kaufmann.



Beschlossene Sache

Der Rechnungsabschluss 2008 wurde beschlossen. Die Gemeinde Vordernberg verweist auf Mehreinnahmen in der Höhe von 351.704,02 Euro. Situation für das Budget 2009 hat sich verbessert.

Der **Rechnungsabschluss 2008** weist im OH Einnahmen in Höhe von 2.630.004,02 Euro auf. Gegenüber dem Voranschlag für das Haushaltsjahr 2008 von 2.278.300,- Euro bedeutet dies eine Mehreinnahme von 351.704,02 Euro. Die Ausgaben im OH betragen 2.671.275,33 Euro, was einer Mehrausgabe von 147.875,33 Euro gegenüber dem Voranschlag von 2.523.400,- Euro entspricht. Somit ergibt sich ein Soll-Abgang in Höhe von 41.271,31 Euro und ein Ist-Abgang von 39.220,27 Euro. Im Voranschlag für 2009 wurde ein Soll-Abgang von 70.000,- Euro angenommen. Somit verbessert sich auch die Situation für das Budget 2009 um rund 29.000,- Euro.

Im OH scheinen **schließliche Ausgabenreste** (Verbindlichkeiten der Gemeinde) in Höhe von 79.122,21 Euro auf. Die **schließlichen Einnahmenreste** (Forderungen der Gemeinde) belaufen sich im OH auf 77.071,18 Euro. Die Außenstände haben einen Anteil von 2,93 Prozent an den ordentlichen Einnahmen. Der Stand an **Rücklagen** per 31. Dezember 2008 beläuft sich auf 163.664,68 Euro gegenüber 151.407,20 Euro per 1. Jänner 2008. An Entnahmen waren insgesamt 42.903,98 Euro zu verzeichnen. Zuführungen in Höhe von 55.161,46 Euro wurden vorwiegend im Bereich der Gemeindegewohnhäuser laut Mietrechtsgesetz durchgeführt. Der **Personalaufwand** betrug 2008 402.427,42 Euro, wobei zusätzlich noch 59.406,63 Euro an den Pensionsfonds für Gemeinden abgeführt werden mussten. Die Gesamtausgaben für das Personal betragen somit im Haushaltsjahr 2008 461.834,05 Euro und haben einen Anteil von 17,56 Prozent an den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes. Der **Schuldenstand** betrug am 1. Jänner 2008 2.954.821,27 Euro. Unter Berücksichtigung des Zuganges von 170.000,- Euro und eines Abganges von 197.418,47 Euro ergibt sich ein Schuldenstand per 31.12.2008 von 2.927.402,80 Euro. Der Zugang resultiert aus Darlehensaufnahmen für die Wohnungsanierungen in den Objekten Hauptstraße 90 und Parkstraße 11 sowie für die Sanierung von Gemeindestraßen und -plätzen. Der **Schuldendienst** (Tilgung und Zinsen) in Höhe von 305.621,48 Euro hat einen Anteil von 11,53 Prozent an den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes. Von diesem Betrag sind 282.242,65 Euro durch zweckgebundene Einnahmen bedeckt, es musste nur ein Betrag von 24.093,82 Euro aus allgemeinen Mitteln getragen werden. Der Verschuldungsgrad beträgt 2,16 Prozent, was nach den Richtlinien des Amtes der Stmk. Landesregierung völlig unbedenklich ist. Bei den **Ertragsanteilen** an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben wurden im Haushaltsjahr 2008 958.733,76 Euro angewiesen, was eine Mehreinnahme von 27.633,76 Euro gegenüber dem Voranschlag bedeutet.

Außerordentlicher Haushalt:

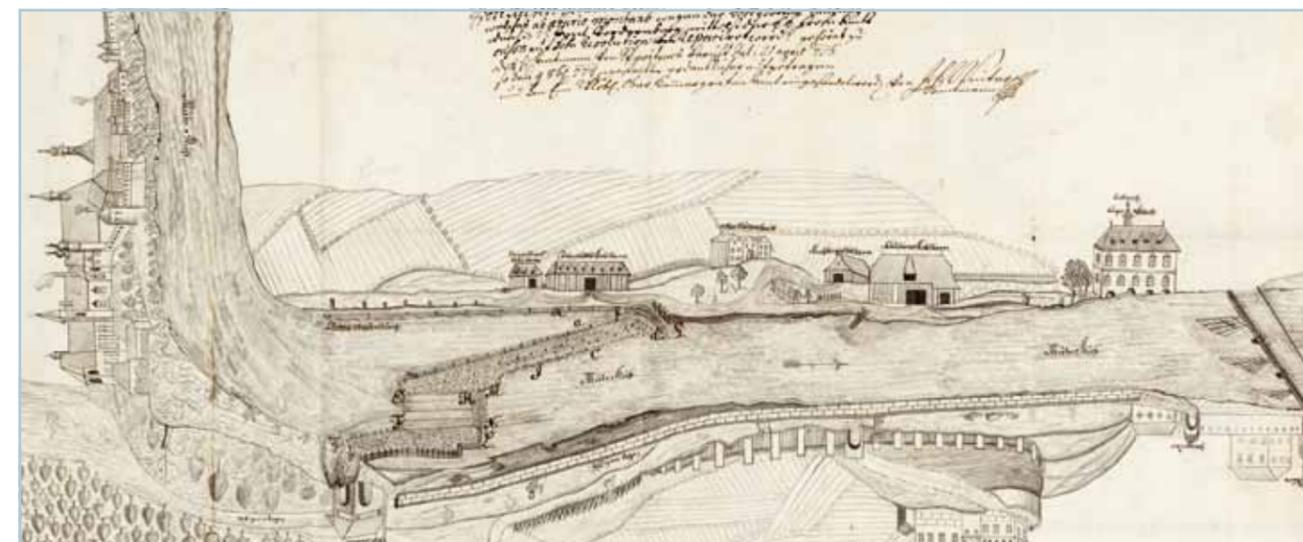
Der **außerordentliche Haushalt** weist Einnahmen von 365.187,47 Euro und Ausgaben von 714.274,63 Euro auf. Veranschlagt waren auf der Einnahmenseite 299.100,- Euro und auf der Ausgabenseite 470.300,- Euro. Dies ergibt einen Soll-Abgang von 360.497,49 Euro, einen Soll- und Ist-Überschuss von 11.410,33 Euro.

Mieten & Pachten

- Mit Johann Riedler wurde ein neuer Pachtvertrag für die durch den Verkauf als Industrieflächen verbliebenen landwirtschaftlichen Flächen abgeschlossen.
- Die Wohnung nach Corinna Eibisberger im Gemeindegewohnhaus Parkstraße Nr. 7 wurde an Robert Kleinschuster vergeben.
- Die Wohnung nach Manfred Tonweber im Objekt Hauptstraße 109 wird künftig an die Familie Karl und Monika Kerschbaum vermietet.
- Manfred Neuhold mietet die Wohnung nach Burkhard Schmidt im Gemeindegewohnhaus Hauptstraße Nr. 57.



Foto: dreamstime.com



▲ Murrechen.

Die Radmeisterkommunität

Im April dieses Jahres konnte ich nach jahrelangen Archivarbeiten meine Dissertation über die Vordernberger Radmeisterkommunität erfolgreich abschließen. Das Werk ist mit 860 Seiten sehr umfangreich. Im Folgenden lesen Sie einen ersten Teil der Arbeit.

Dr. Gerhard Deissl

Im Folgenden sollen einige Aspekte hervorgehoben und Bilder aus der Arbeit präsentiert werden.

Zunächst wurde versucht, die äußeren Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit der Radmeister aufzuzeigen. Die Eisenproduktion wurde durch zahlreiche landesfürstliche Ordnungen geregelt, die dem Handlungsspielraum der Radmeister enge Grenzen setzten. Die Vordernberger Radgewerke erwarben ab dem Jahr 1510 Wälder im Nahbereich des Erzberges und setzten dadurch die ersten gemeinsamen Schritte. Der Ankauf der Wälder erfolgte aus Eigeninitiative der Radgewerke. Der Vertrag wurde durch den Rat des Marktes Vordernberg unterzeichnet, in dem die Gewerke Mitglieder waren. Der Erwerb der Wälder stellt eine Besonderheit dar, da fast alle anderen gemeinnützigen Einrichtungen in Zusammenhang mit der Eisenproduktion auf Anregung der Behörden entstanden. Mithin wurde für die Finanzierung eines gemeinsamen Unternehmens ein Teil der landesfürstlichen Einnahmen („Frohn“) reserviert.

Diskussion über Zusammenlegung.

Mehrmals stand die Frage zur Diskussion, ob die Betriebe einzeln geführt oder vergesellschaftet werden sollen. Auch eine Zusammenlegung des Bergbaubetriebs allein wurde öfter überlegt, bevor sie unter Erzherzog Johann im frühen 19. Jahrhundert zur Realität

wurde. Als Gründungsdatum der Vordernberger Radmeisterkommunität wird öfter das Jahr 1626 genannt. Die Radgewerke schlossen in diesem Jahr aber keinen Vertrag über ihre Zusammenarbeit ab. Diese ergab sich später aus einer wirtschaftlichen Notwendigkeit. Die Gewerke trafen im Jahr 1626 lediglich Vereinbarungen in Ergänzung zur landesfürstlichen Kohl- und Lohnfuhrordnung.

Übernahme der Straßeninstandhaltung.

Bedeutendere Auswirkungen auf die Zusammenarbeit hatte die pachtweise Übernahme der Straßeninstandhaltung vom Landesherrn im Umland von Vordernberg und Trofaiach ab dem Jahr 1610. Im Jahr zuvor waren die Radmeister zur Abhaltung gemeinsamer Sitzungen aufgefordert worden. Der Vorsteher der Vordernberger Radmeisterkommunität hatte lange Zeit die Bezeichnung „Einnehmer“, was seine Bedeutung in der Verwaltung der gemeinsamen Kasse hervorhebt. Für die Bildung einer Gemeinschaft war der Zeitpunkt wichtig, ab dem die Radmeister ihren Einnehmer selbst wählen konnten. Diese Situation war mit der Wahl Maximilian Sulzpachers im Jahr 1630 jedenfalls gegeben. Im 16. Jahrhundert waren die Einnehmer noch von Amts wegen nominiert worden. Die Gemeinschaft der Radmeister entwickelte sich nur langsam. Die Weginstandhaltung und der Betrieb eines Hammerwerks gehörten seit

dem 16. Jahrhundert zu den gemeinsamen Aufgabenbereichen. Im Jahr 1631 kam die Holzkohlenerzeugung in den Gleiner Wäldern einschließlich der Lieferung auf der Mur bis zum Rechen zwischen Göß und Leoben hinzu. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts intensivierte sich die Zusammenarbeit der Radmeister. In der Literatur wurde bislang vor allem auf den Kauf des Radwerkes VI durch die Radmeisterkommunität im Jahr 1759 und auf die zentrale Verwaltung der durch die Bauern angelieferten Holzkohle ab dem Jahr 1791 hingewiesen. An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert wurde das Zusammenspiel der Radmeister in der Kommunität schließlich durch eine „Constitution“ vertraglich geregelt.

Das erste eigentliche Sachkapitel der Arbeit handelt vom Bergbau. Der Bergbau verursachte verhältnismäßig geringe Kosten. In Einzelbereichen kam es zu einer Zusammenarbeit der Radgewerke. Die Gruben wurden aber mit Ausnahme weniger Erzrechte, an denen mehrere Besitzer beteiligt waren, getrennt bearbeitet. Die gemeinsamen Aktivitäten der Radmeister im Bergbau erstreckten sich auf Absprachen über die Beschäftigung der Bergleute, deren Dienstzeiten und Entlohnung, die gemeinsame Anstellung von Fachleuten, den Ankauf von Kerzen und schließlich die Errichtung einer eigenen Kerzenzieherei in Vordernberg.

Vorderberg schürt Feuer

Gemeinde Vorderberg übernimmt Anteile an der Biowärme Vorderberg GmbH. Größerer Schaden für die Gesellschaft und für die Wärmebezieher konnte somit abgewendet werden. Bericht aus der Gemeinderatssitzung.

Am 28. November 2008 fand die **7. Generalversammlung** der Biowärme Vorderberg GmbH statt. Bei dieser GV wurde durch die Generalversammlung der Auftrag an die Geschäftsführung erteilt, die von der Eisenerzer Waldgenossenschaft eingeforderten Prognoseberechnungen zu erstellen und bis 9. Dezember 2008 auszusenden. Gleichzeitig sollte auch eine Umfrage verschickt werden, welche Gesellschafter bereit sind, Geschäftsanteile zu übernehmen, bzw. welche Gesellschafter ihre Geschäftsanteile abgeben möchten.

Bilanz zum 30.6.2008:

Die vorliegenden Unterlagen wurden in der GV am 28.11.2008 von den stimmberechtigten Gesellschaftern nach Erläuterungen zur Kenntnis genommen. Gemäß Punkt 14 der GuV beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit -79.564,26 Euro der Netto-Cashflow +3.340,- Euro Bankverbindlichkeiten zum 30. Juni 2008 1.075.924,04 Euro Bankverbindlichkeiten zum 30. Juni 2007 1.043.900,- Euro

Der nichtgedeckte Fehlbetrag des Stammkapitals betrug aufgrund des eingezahlten Stammkapitals von 368.000,- Euro der Verlustvorräte und des laufenden Verlustes von rund -410.000,- Euro somit -42.000,- Euro zuzüglich der stillen Reserven gemäß § 10a EStG +26.000,- Euro Bewertungsrücklage Zuschuss Land Stmk. +387.000,- Euro. Die Summe beträgt somit +371.000,- Euro

Unter der Voraussetzung, dass die Gesellschaft fortgeführt wird, somit die Subventionen des Landes Steiermark nicht rückgezahlt werden müssen, ist die Gesellschaft derzeit buchmäßig nicht überschuldet.

Plan GuV 2008 bis 2010:

Die prognostizierten negativen EGT ergeben 07/08 Ist -80.000,- Euro 08/09 Plan -64.000,- Euro 09/10 Plan -57.000,- Euro

Das entspricht bei einem Grundpreis von 15 Euro/kW und einem Arbeitspreis von 0,055 Euro/kWh einer gelieferten Wärmemenge

von rund 2.400.000. Auf dem Status der angeschlossenen 1.999 kW und einer angenommenen Volllast von 1.400 Stunden pro Jahr, diese ist witterungs- und abnehmerverhaltensabhängig, ergibt dies theoretische Erlöse für das vergangene Wirtschaftsjahr von

Wärmeleistung 153.923,- Euro
Grundpreis 29.985,- Euro
Gesamterlöse aus Wärmelieferung 183.908,- Euro

Zusammenfassung und Prognose:

1. Die derzeitige Bevölkerungs- und Kundenstruktur der Marktgemeinde Vorderberg lässt auch bei Installation und Inanspruchnahme der angebotenen bzw. zukünftig möglichen Anschlussleistung von 2.549 kW den „break even point“ nicht positiv überschreiben.

2. Aufgrund der derzeitigen Preissituation für Arbeit und zur Verfügung gestellte Leistung errechnet sich ein theoretischer Wärmeerlös von 249.000,- Euro, der somit auch nicht den „break even point“ von 304.000,- Euro erreicht.

3. Auch unter Ansatz der anteiligen, errechneten und als richtig anzunehmenden Anschlusskosten wird der „break even point“ nicht erreicht.

4. Mögliche Maßnahmen der Geschäftsführung:
a. Einforderung von weiterer Kapitalerhöhung seitens der Gesellschafter
b. Erhöhung der Leistungspreise auf das Niveau vergleichbarer Versorgungsgebiete (0,07 Euro/kWh).

Soweit die wichtigsten Schlussfolgerungen aus dem Gutachten von Herrn Dr. Aubell.

In der ao. GV vom 23. Jänner 2009 informierte GF Kübeck über das eingereichte Schreiben der N.E.C. (Nahwärme & Energie Contracting), in dem diese ihre Anteile den Gesellschaftern zum Kauf anbietet sowie die Aufkündigung des Gesellschaftsvertrages mit 30.6.2009 angekündigt wird. Würden die Anteile der N.E.C. nicht von anderen Gesellschaftern übernommen, so müsste die Geschäftsführung den Konkurs anmelden. Herr Wollner, Geschäftsführer der Remission Pharma, bot der N.E.C. 15 Prozent des nominalen Wertes für die Über-

nahme der Anteile an. Die Eisenerzer Waldgenossenschaft (EWG) gab bekannt, dass angedacht sei, ihre Anteile zum Nulltarif den Gesellschaftern zu übergeben. Herr Wollner gab ebenfalls das Angebot ab, die Anteile um 15 Prozent zu erwerben.

In dieser GV forderte die Geschäftsführung aufgrund der angespannten Liquidität, bis 28. Februar 2009 die restlichen 85 Prozent des eingezahlten Stammkapitals als Nachschuss zu leisten. Diese Forderung erlangte keine ¾-Mehrheit.

Am 16. März 2009 fand eine weitere ao. GV statt. Zu Beginn der Sitzung stellten sich die Gesellschaftsverhältnisse wie folgt dar:

Gesellschafter	Stammeinlage	Anteil
Kaufmann Josef	€ 4.000,00	1,09 %
Obergruber Wilhelm	€ 4.000,00	1,09 %
Koschnik Rudolf	€ 5.000,00	1,36 %
Eisl Johann	€ 7.000,00	1,90 %
Schneider Erwin	€ 7.000,00	1,90 %
Aubell Eginhard	€ 8.000,00	2,17 %
Blin Bertram	€ 10.000,00	2,72 %
Croy Clemens	€ 10.000,00	2,72 %
Krempel Gustav	€ 10.000,00	2,72 %
Marktgemeinde Vdbg.	€ 10.000,00	2,72 %
Prein Gerhard	€ 10.000,00	2,72 %
Zechner Bernhard	€ 10.000,00	2,72 %
Mühlen Gebhard	€ 10.000,00	2,72 %
Schweiger Hubert	€ 10.000,00	2,72 %
Laveran-Stiebar Peter	€ 11.000,00	2,99 %
Kübeck Alois	€ 20.000,00	5,43 %
Sucher	€ 20.000,00	5,43 %
Eisenerzer Waldgen.	€ 39.000,00	10,60 %
Remission Pharma	€ 70.000,00	19,02 %
NEC	€ 93.000,00	25,27 %
Gesamt:	€ 368.000,00	100,00 %

Vorschläge für notwendige Maßnahmen:

„Es ist zuerst einzugestehen, dass dieses Werk zu groß dimensioniert ist und eine effektive Sanierung langfristig nur dann gewährleistet ist, wenn der Bilanzverlust abgedeckt wird. Dies wird aber sehr schwer möglich sein, außer es steigt ein an diesem Werk interessierter Geldgeber ein, der Verlustvorräte nutzen kann.“

Die Anwesenden werden vom GF darüber informiert, dass die finanzierende Bank den aushaftenden Kontokorrentkredit am 10. März

2009 im Ausmaß von 133.511,- Euro eingemahnt hat. Nachdem die Gesellschaft nicht über ausreichend liquide Mittel verfügt, ist ein Nachschuss seitens der Gesellschafter in dieser Höhe unumgänglich. Falls es im Zuge einer Abstimmung keine ¾-Mehrheit für diesen Beschluss gäbe, müsse „morgen der Insolvenzantrag gestellt werden“.

Dr. Aubell setzte die anwesenden Gesellschafter von der wirtschaftlichen Situation zum Stand 28. Februar 2009 in Kenntnis:

- Bankverbindlichkeiten 1.070.000,- Euro
- Cash out rd. 13.000,- Euro
- offene Forderungen rd. 65.000,- Euro

Herr Wollner teilt mit, dass er nicht bereit ist, über die 15 Prozent hinauszugehen (Obergrenze). Es wurde im Zuge der Diskussion festgestellt, dass EWG, Schweiger, Schneider, Zechner ihre Anteile nicht allen Gesellschaftern zum Kauf angeboten haben (wie dies im Gesellschaftsvertrag gefordert wird).

Daher wurde von Bgm. Hubner im Namen der Marktgemeinde Vorderberg Interesse an einem aliquoten Anteil der GA von Schweiger, Schneider, Zechner und ebenso an den GA der EWG vorbehaltenlich der Zustimmung der zuständigen Gremien bekundet. Dies war deswegen unbedingt erforderlich, weil die Remission Pharma ansonsten mehr als 25 Prozent an GA innehaben würde.

Darauf erhöhte GF Kübeck sein Angebot auf 20 Prozent für die Anteile von Schneider und Schweiger.

Zur Kenntnis genommen.

Die stimmberechtigten Gesellschafter fassten in Folge den Beschluss, dass von den 39 GA 19 GA an die Remission Pharma und 20 GA an DI Blin verkauft werden können. Dieser Beschluss wurde vom Bürgermeister zur Kenntnis genommen, wenn den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen entsprechen worden ist, ansonsten beharrt er aus kommunalpolitischen Gründen auf dem aliquoten Anteil für die Marktgemeinde Vorderberg.

Darauf wurde von Bürgermeister Hubner ein Angebot in Höhe von 20 Prozent für die Anteile von Zechner gelegt. Wollner entbindet dadurch Zechner von seinem 15-prozentigen Angebot.

Die Generalversammlung und alle anwesenden bzw. vertretenen Gesellschafter nahmen die Übertragung von 93 GA von der N.E.C. an die Marktgemeinde Vorderberg zu einem Preis von 20 Prozent des Nominales zur Kenntnis und erteilten zu dieser Übertragung die Zustimmung.

Von den insgesamt 17 GA von Schweiger/Schneider werden 11 GA von Kübeck und 6 von der Marktgemeinde Vorderberg zu 20 Prozent des Nominales aufgegriffen.

Somit ergeben sich künftig folgende Gesellschaftsverhältnisse:

Gesellschafter	Stammeinlage	Anteil
Kaufmann Josef	€ 4.000,00	1,09 %
Obergruber Wilhelm	€ 4.000,00	1,09 %
Koschnik Rudolf	€ 5.000,00	1,36 %
Eisl Johann	€ 7.000,00	1,90 %
Aubell Eginhard	€ 8.000,00	2,17 %
Croy Clemens	€ 10.000,00	2,72 %
Krempel Gustav	€ 10.000,00	2,72 %
Mühlen Gebhard	€ 10.000,00	2,72 %
Prein Gerhard	€ 10.000,00	2,72 %
Laveran-Stiebar Peter	€ 11.000,00	2,99 %
Sucher	€ 20.000,00	5,43 %
Blin Bertram	€ 30.000,00	8,15 %
Kübeck Alois	€ 31.000,00	8,42 %
Remission Pharma	€ 89.000,00	24,18 %
Marktgemeinde Vdbg.	€ 119.000,00	32,34 %
Gesamt:	€ 368.000,00	100 %

Was hätte passieren können, wenn die Marktgemeinde Vorderberg nicht insgesamt 119 Anteile übernimmt:

• Die Remission Pharma wäre der größte Gesellschafter der Biowärme GmbH, ohne dass wirklich genau bekannt wäre, warum Herr Wollner zusätzliche Geschäftsanteile erwerben will. Noch dazu ist er der einzige Gesellschafter, der seiner Nachschusspflicht im Vorjahr nicht nachgekommen ist. Gemeindeinterne Recherchen lassen zumindest Herrn Wollner in keinem angenehmen Licht erscheinen.

• Wenn es der Remission Pharma gelingen würde, noch weitere 4 Anteile zu erwerben, hätte sie einen Anteil von 25,27 Prozent, bei 3 weiteren Anteilen wären es genau 25 Prozent.

Damit gehen gewisse Rechte bzw. Sperrrechte (z. B. Blockierung der Nachschusspflicht) einher.

• Wenn die Anteile der N.E.C. nicht übernommen werden, gelten diese als gekündigt und die Gesellschaft schlittert unaufhaltsam in den Konkurs.

• Ein Konkurs hätte zur Folge, dass ein Masseverwalter eingesetzt werden muss. Dieser hätte den gesetzlichen Auftrag, größtmögliches Kapital aus der Konkursmasse zu erzielen. Das Szenario reicht von der Erhöhung der Gebühren über die Schließung der Anlage bis zum Verkauf einzelner Anlagenteile. Was dies für die betroffenen Gemeindebürger bedeuten würde, ist offenkundig. Die Übernahme der genannten Geschäftsanteile erfolgte ausschließlich zur Wahrung und Sicherung der Interessen der Vorderberger Wärmebezieher – hätte die Gemeindevertretung nicht so entschieden, hätte dies durchaus fatale Auswirkungen für die Betroffenen mit sich bringen können.

Nachschusspflicht kein Thema.

Selbstverständlich bedeutet eine Übernahme dieser Anteile, dass die Marktgemeinde für 119 Anteile der noch offenen Nachschusspflicht in Höhe von 85 Prozent aufkommen muss, wenn diese schlagend wird. Monetär bedeutet dies 101.150,- Euro.

Eine Nachschusspflicht ist zumindest bis Juni 2009 laut einem Gespräch mit Vertretern der Raiffeisenbank Leoben-Bruck vom 20. März 2009 kein Thema.

Die weitere Vorgangsweise zur Absicherung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft wird in der 2. Jahreshälfte zu klären sein.



▲ Die Marktgemeinde ist Garant, dass im Kessel des Heizwerkes auch weiter ein Feuer brennt.



▲ Die Firma Bohnus aus der Vogelperspektive.

Röstfrisch auf den Tisch

Den Unterschied schmeckt man: Mit den Kaffeemaschinen von Helmut Wiegisser bekommt das schwarze Genussmittel erst den richtigen Geschmack. Das wissen auch seine renommierten Kunden wie Zotter Schokoladen oder das Steirerck.

Ohne seine Produkte wäre der Duft von röstfrischem Kaffee nur halb so gut. Helmut Wiegisser beschäftigt sich bereits seit fast zwei Jahrzehnten mit dem Verkauf und dem Service von Kaffeemaschinen in der Gastronomie.

Ein Bonus für Bohnus.

Mit der Firma Bohnus hat es sich der Inhaber und passionierte Techniker zum Ziel gemacht, nur mit der besten Qualität zu seinen Kunden zu gehen. Und die können sich sehen lassen: Renommierte Häuser wie das Steirerck, Zotter Schokoladen, Colclub Fontana, tea & coffee Heissenberger, Zeppitz, Ankerbrot oder Barista Meister & Topcafés zählen zu seinen Stammkunden. Kein Wunder also, dass er heute Partner von Firmen wie Schaerer® Kaffeefüllautomaten oder Mahlkönig® Profimühlen oder Generalimporteur für Dalla Corte Maschinen in Österreich ist.

1991 hat sich der Unternehmer selbstständig gemacht. „Die Idee mit dem Verkauf von Kaffeemaschinen kam eher aus einer Laune heraus“, so der Unternehmer, der den Schritt in die Selbstständigkeit nicht bereut hat. Muss dann wohl doch eine gute Laune gewesen sein! „Klar hat man Tage, an denen es nicht so gut läuft, aber wer hat die nicht“, ist der Optimist überzeugt.

Aus drei wird eins.

Mit seinen 18 Mitarbeitern beliefert Wiegisser auch die voestalpine und versorgt die Kaffeefüllautomaten vor Ort. In insgesamt drei Häusern sind seine engagierten Mitarbeiter zurzeit noch beschäftigt. Zwei Zweigstellen stehen in Friedauwerk, eine weitere in Trofaiach. Das soll sich aber bald ändern. Ein großes Ziel, das sich der 40-Jährige gesetzt hat, ist eine Standortverlegung. In den nächsten Jahren soll eine Halle zwischen Friedauwerk und dem Süd-

bahnhof entstehen, leicht erreichbar und gut ersichtlich an der alten Bundesstraße.

Optimist pflückt Lorbeeren.

Der Zukunft sieht Wiegisser optimistisch entgegen. „Wir möchten uns noch weiter festigen und den erfolgreichen Weg, den wir eingeschlagen haben, ohne größere Steine weitergehen.“ Die Wirtschaftskrise spürt der Unternehmer sehr wohl, aber weniger im Maschinengeschäft, sondern eher im Bereich der Leiharbeiter seiner Kunden und Partner. „Es ist einfach weniger zu tun“, klagt Wiegisser.

Doch kein Grund, schwarzzusehen. Erst vor Kurzem konnte er Lorbeeren für seine gute Arbeit pflücken. Bei der heurigen Barista-Meisterschaft, DER Meisterschaft für alle Kaffeekenner und -liebhaber, hatten fünf der acht Teilnehmer eine Kaffeemaschine von Helmut Wiegisser.

Ade für Schmerz und Pein

Sagen Sie JA zu Ihrer Gesundheit. Veränderungen an den Gelenken und an der Wirbelsäule sowie die natürlichen Alterungsprozesse lassen sich nicht vermeiden, aber sie lassen sich aufhalten. Mit Ayurveda-Medizin zu einem gesunden und langen Leben.



Dr. Petra Hasenbacher-Lenger ist Wahlärztin mit den Schwerpunkten Manuelle Medizin, Ayurveda-Medizin und Palliativmedizin im Kornmesserhaus in Bruck, Koloman-Wallisch-Platz 22/2.

Im Laufe des Lebens kann es durch den natürlichen Alterungsprozess sowie durch ver-

mehrte Belastung zu Veränderung an den Gelenken und an der Wirbelsäule kommen. Schmerzen und Bewegungseinschränkungen sind die Folge. Mit Hilfe von manueller Medizin können durch spezielle Handgriffe und durch gezieltes Muskeltraining Gelenkfunktionen verbessert und Schmerzen verringert werden. Die Notwendigkeit eines künstlichen Gelenkes kann hinausgezögert oder gar vermieden werden.

Eine gute Kombination ergibt sich mit der altindischen Heilkunde vom „gesunden und langen Leben“:

Ayurveda-Medizin.

Diese Behandlungsmethode nimmt den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele wahr und bindet ihn eigenverantwortlich in den Gesundungsprozess ein. Zur Erhal-

tung der Gesundheit oder Beseitigung von Krankheit werden Ernährungsberatungen, pflanzliche oder mineralische Heilmittel, verschiedene Ölmassagen und ausleitende Verfahren angeboten, um die Harmonie im Körper wiederherzustellen. Ayurveda-Medizin ist bei fast allen Erkrankungen wirksam, besonders bei chronischen Krankheiten (Herz-Kreislauf, Immunsystem, Atmungsorgane, Magen-Darm-Trakt, Stoffwechsel, rheumatischen Erkrankungen etc.), bei chronischen Schmerzen, in der Altersmedizin, bei psychosomatischen Leiden, zur Normalisierung des Körpergewichtes und bei Schlafstörungen. Ayurveda behandelt keine Krankheiten, sondern Menschen.

Telefonische Vereinbarung.

Die Ordination erfolgt nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer 0676/4755844.



▲ Dr. Petra Hasenbacher-Lenger behandelt den Menschen mit dem richtigen Griff.



Das Leben der Stampferin

Fortsetzungsgeschichte der geborenen Dellatorin Maria Elisabeth Stampfer: Hab' also ein lieb's Engerl im Himmel droben.

Von Maria Elisabeth Stampfer

Im 1677. Jahr hab' ich ein Dirndl mehr geboren und eine schwere Niederkunft gehabt. Das Kind hat die Frauentaufe bekommen und den Namen Cäcilia erhalten; es ist gleich gestorben. Hab' also ein lieb's Engerl im Himmel droben.

Anno 1654 bin ich von Graz herauf zum Herrn Amtmann Dengg gekommen, der meine Frau Mutter Bruder gewest ist; bin zwei Jahre bei ihnen verblieben und hab' nachher mich mit meinem herzallerliebsten Ehwirt Hans Adam Stampfer verheiratet. Wir hausen schon gottlob dreiundzwanzig Jahre mit einander und ich wünsche mir von Gott keine größere Gnad, als das er mich noch mit meinem liebsten Ehwirt etlich Jahrl ließ hausen, bis ich meine kleinen Kinderlein könnte versorgen helfen und noch größer aufzuchten. Nachher will ich mich auch in Gottes Willen begeben, dann gescheh' mir, wie's ihm gefällt, er erhalt' uns in seiner Gnade und verleihe mir und den Meinen den lieben Himmel, amen.

1668.

Im 1668. Jahr bin ich zu meiner Stanzl im Kindbett gelegen; da ist unter meinem Bett eine Silberplatte gewest, die einen Zentner hat gewogen und nicht in einem Kasten hat liegen können, ist zu breit gewest. Hab' sie also während des ganzen Wochenbetts unter

mir gehabt. Hat mein liebster Ehwirt heimgebracht von der Walchen aus Rökne-rischem Erz.

1666.

Im Jahr 1666 hat mein liebster Ehwirt die Walchen gekauft. Sie hat uns viel Müh' und Arbeit gekostet und große Grimmsal bereitet. Hat uns der Verweser Postl um achtundzwanzighundert Gulden gebracht, die wir nimmer hereingebracht. Ist ein gar schlechter und loser Mensch gewesen, haben ihn auch ins Gefängnis geworfen. Derweil ist uns die Walchen noch dazu abgebrannt; dabei allein um 600 Gulden Kohlen; und eine große Schneelahn hat uns auch großen Schaden getan, sieben Personen erschlagen, die Wehr weggestoßen und viele hundert Kübel Erz in einen Graben verworfen. Der Arbeitslohn allein, den sie haben müssen an den Schaden aufwenden und was sie versäumt haben, hat über fünfhundert Gulden austragen. Im Jahr nachher ist ein Wolkenbruch kommen, der uns auch großen Schaden getan, das Holz mitsamt einer ganz neugebauten Lattensäge und dem Wehr weit weggetragen; haben die vier Unglücksfälle über 9000 Gulden austragen und wir seind tief in Schulden gesteckt, so dass wir schier vor Betrübniß nicht gewusst haben, was wir anfangen sollen. Da haben wir uns in uns-

rer großen Not zu Gott dem Allmächtigen gekehrt und fleißig gebetet und Er hat uns gnädlich wieder gesegnet.

Das alte Kruzifix.

Bin zu unserer lieben Frau auf Zell kirchfahren gangen, und wie ich auf dem oberen Gang die Tafel bin schauen gangen, komm' ich auf das Chor und find' in dem alten Graffel ein altes Kruzifix, vor dem ein gemeines Mensch mit ausgespannten Armen andächtig betet und von Herzen weint. Ich schau ihr eine Weile zu, und wie sie weggeht, geh' ich herzu und bet' auch und sag': „Mein Gott ich seh', dass du hier in einem Winkel lehnst und dass dir also gar wenig Ehr' wiederfährt; ich versprich dir aber wenn du uns einmal wirst mit unsrer Walchen segnen und Kreuz und Betrübniß von uns nehmen, so will ich dies heilige Kruzifix und Bildnis in der Kirche unten aufrichten lassen, damit dir, mein lieber Gott, von den Leuten und Kirchfahrern öfters ein Vaterunser gebetet wird.“ Ueber ein Jahr komm ich wieder und find' meinen Herrgott noch im Winkel lehnen. So geh' ich zu den Herrn Patres und bitt', sie möchten dies Kruzifix in die Kirche hinabgeben, herrichten und auf einem Pfeiler aufmachen lassen. Ich gib zehn Dukaten von meinem Schatzgeld her und nun steht das Kreuz beim Hochaltar oben.

Pflege auf Topniveau!

„Europa-Zertifikat“ für Leiter des Seniorenzentrums Vordernberg Harald Lanzmaier, der seine E.D.E. Ausbildung nach vier Semestern und insgesamt 840 lehrreichen Stunden erfolgreich beendet.

In feierlichem Rahmen, nämlich in der Landstube des Grazer Landhauses, haben 16 Absolventinnen und Absolventen, die in der Steiermark die E.D.E. HeimleiterInnen-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, ihre Zertifikate verliehen bekommen.

Top Ausbildung in 840 Stunden.

Insgesamt investierte jeder Lehrgangsteilnehmer 840 Stunden in diese viersemestrige Ausbildung. Überreicht wurden die Zertifikate durch den Präsidenten des Landtages Steiermark, Siegfried Schrittwieser, und seine Stellvertreterin Barbara Gross, ihres Zeichens auch Präsidentin der Volkshilfe. Unterstützt

wurden sie dabei vom Präsidenten des Dachverbandes „lebenswelt Heim“, Mag. Johannes Wallner, dem E.D.E. Bildungsbeauftragten Direktor Edgar Führer und Wolfgang Rath, Geschäftsführer von „Primawera“, einer Bildungseinrichtung, die als einzige in der Steiermark nach den internationalen E.D.E. Qualitätsstandards akkreditiert ist. E.D.E., das Kürzel für den Europäischen Heimleiterverband, hat als internationaler Dachverband Kriterien für eine europaweit einheitliche Ausbildung von Heimleitungen stationärer Pflegeeinrichtungen geschaffen.

Notwendig wurde diese Maßnahme durch den wachsenden Anteil von älteren Personen

in der Bevölkerung sowie durch die dynamische Entwicklung auf dem Gesundheits- und Pflegesektor.

Den daraus entstehenden Qualitätsanforderungen wurde durch die Vereinheitlichung der Ausbildung Rechnung getragen und das Anforderungsprofil von Führungskräften in der Langzeitpflege weiterentwickelt.

Gratulation an Harald Lanzmaier.

Wir gratulieren Herrn Harald Lanzmaier, Leiter des Seniorenzentrums Vordernberg, zum erfolgreichen Abschluss und wünschen für die Zukunft alles Gute.



▲ Bürgermeister Walter Hubner ließ es sich nicht nehmen, der Zertifikatsverleihung an Harald Lanzmaier beizuwohnen.

Kids gestalten Vordernberg

In Vordernberg haben auch die Jugendlichen etwas zu sagen. Die Anliegen der jungen Gemeindebürger(innen) werden ernst genommen. Gemeinsam mit der Gemeinde Vordernberg werden im Rahmen von „beteiligung.st“ tolle Projekte wie etwa das Jugendforum erarbeitet.

Wenn Jugendliche etwas zu sagen haben, die Gemeinde mitgestalten und ihre Projektideen verwirklichen wollen, so haben sie oft nicht die Möglichkeit dazu. Anders in Vordernberg. Die Marktgemeinde hat sich entschieden, die Anliegen der jungen Gemeindebürger(innen) zu hören, ernst zu nehmen und Wege zu finden, gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Denn es ist klar, die Jugendlichen sind die Zukunft der Gemeinde und daher ist es wichtig, sie so früh und so gut wie möglich in die Gestaltung des Lebensraums „Vordernberg“ mit einzubinden. Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, trat Bürgermeister Walter Hubner mit beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung in Kontakt. Zusammen wurde ein Konzept für die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Jugendlichen in Vordernberg erarbeitet. Am Beginn des Beteiligungsprozesses stand eine Fragebogenaktion, in der die Jugendlichen im Alter von 11 bis 18 Jahren die Möglichkeit hatten, ihre Anliegen, Wünsche und Meinungen auszudrücken. 30 der insgesamt 58 Jugendlichen dieser Altersgruppe brachten sich auf diese Weise ein.

Unterstützung war gefragt.

Ein erfolgreiches Beteiligungsprojekt sollte von möglichst vielen Personen der Gemeinde getragen werden. Daher war ein wichtiger Schritt im Prozess ein Treffen mit dem Gemeinderat. In diesem Gremium wurde erarbeitet, welche Chancen Jugendbeteiligung bietet, wie und in welcher Form für die Gemeindeverantwortlichen Mitgestaltung der Jugendlichen vorstellbar ist und wie die einzelnen Mitglieder der jungen Vordernberger(innen) unterstützen können.

Als nächster Schritt fand ein Workshop mit Multiplikatoren statt. Dazu zählten Vertreter(innen) aus den verschiedenen Vereinen, Lehrer(innen) und Kindergärtner(innen). Die Teilnehmer(innen) besprachen, was zum Gelingen von Jugendbeteiligung nötig ist, und es wurde nach Wegen gesucht, möglichst viele Jugendliche für die Auftaktveranstaltung zu begeistern.

Diese Auftaktveranstaltung besuchten dann auch 19 Mädchen und Burschen. Sie arbeiteten zum einen auf Grundlage der Ergebnisse der Fragebogenaktion Ideen zur Nutzung des Jugendraums aus und formulierten

weitere Wünsche an die Gemeinde. Zum anderen nahmen die Jugendlichen die Idee auf, ein Jugendforum zu gründen. Dieses Jugendforum soll eine Gruppe Jugendlicher sein, die sowohl mit der Gemeinde als auch mit den übrigen Vordernberger Jugendlichen in engem Austausch steht. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die Anliegen der Jugendlichen an die Politik herangetragen und gemeinsam Vorhaben realisiert werden. Ebenfalls in diesem Workshop hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Vorschläge mit Gemeindevertreter(inne)n zu diskutieren. Im weiteren Verlauf des Prozesses werden sich die Jugendlichen in Arbeitsgruppen treffen. Sie konkretisieren ihre Vorschläge aus dem Auftaktworkshop bezüglich des Jugendraums und planen die Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des Jugendforums. Nach dieser Phase wird der Jugendraum wieder eröffnet und es erfolgt die offizielle Gründung des Jugendforums. So ist gesichert, dass die Beteiligung Jugendlicher in Vordernberg nicht nach einem Projekt endet, sondern langfristig und nachhaltig möglich ist.

Ständchen für Muttis

Das sehr gut besuchte Muttertagskonzert in den Barbarasälen wartete diesmal mit einer extra Überraschung auf: Ein Zitherständchen mit Bgm. Hubner berührte die Herzen der Muttis.

Das Kulturreferat, diesmal unter der Verantwortung von Kulturreferent-Stellvertreter GR Ing. Michael Arno Kanitsch (Kulturreferent Norbert Möse befand sich zu diesem Zeitpunkt noch dienstlich im Kosovo), veranstaltete am 9. Mai das traditionelle Muttertagskonzert in den Barbarasälen. Festlich gestaltet wurde der Abend zu Ehren der Mütter von:

- AGV „Alpenrose“ Vordernberg
- Ensemble „Sonnenhof“
- Familienmusik Emmersdorfer
- Frauenchor Vordernberg
- Kindergarten Vordernberg
- Musikschule Eisenerz-Vordernberg
- Musikverein Vordernberg

Das Kuchen- und Mehlspeisenbuffet wurde wiederum in bewährter Art und in vorzüglicher Qualität von den Damen des SPÖ-Ortsfrauenkomitees ausgerichtet. Für das

Service standen die Mitarbeiterinnen der Gemeinde zur Verfügung. Erfreulicherweise war die Muttertagsfeier wieder sehr gut besucht und die mitwirkenden Gruppen boten in einem knapp über eine Stunde dauernden Programm ihre Beiträge dar. Erstaunte Blicke erntete Bgm. Walter Hubner, nachdem er seine Muttertagsansprache nach einigen wenigen Sätzen abbrach. Er vermittelte aber sehr bald den Grund dafür.

Zitherständchen für die Mütter.

Als Überraschung für die diesjährige Muttertagsfeier ließ er sich etwas Besonderes einfällen. Es präsentierte sich ein Zither-Quartett mit Vizebgm. Monika Kaufmann, den Zwillingen Sonja und Petra Stöcklmayr und Walter Hubner. Nach teils 25 Jahren haben die vier wieder die Zither hervorgeräumt, um gemeinsam zu musizieren. Man kann sich vorstellen, dass die Nervosität sehr groß war.



Vordernberg wird sauber

Der Aktionstag „Saubere Steiermark“ ging am 25. April über die Bühne. Auch zahlreiche fleißige Helfer von Vordernberg machten sich an die Arbeit, um ihre Gemeinde von Unrat und Müll zu befreien.

Wie bereits im vergangenen Jahr hatte die FA19D des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung in enger Kooperation mit dem ORF Steiermark, der steirischen Entsorgungswirtschaft und den Gemeinden im Frühjahr 2009 wieder zur Aktion „Der große steirische Frühjahrsputz“ eingeladen.

Fleißige Hände wurden dem Müll Herr.

In enger Zusammenarbeit und mit tatkräftiger Unterstützung durch die Berg- und Naturwacht Vordernberg-Leoben und unsere freiwillige Feuerwehr haben sich auch engagierte Bürger unserer Gemeinde an dieser Aktion beteiligt. Kaum zu glauben, was

die fleißigen Hände entlang der Laufstraße, Parkstraße, im Bereich des Spielplatzes und entlang des Vordernberger Baches an Unrat und Müll zu entsorgen hatten. Von Feuerwerkskörpern, Matratzen, Resten von Balkonblumen bis hin zu Wasserspulen reichte das Spektrum.



▲ Nach getaner Arbeit luden Bürgermeister Hubner und Umweltreferent Karpf zu einer Stärkung.





Eisen & Co. im Blickpunkt

Erzherzog Johann und das steirische Eisenwesen: Die Ausstellung ist barrierefrei zugänglich und kann täglich von 29. Mai bis 28. Oktober 2009 im Rahmen der Führung durch das Hochofenmuseum Radwerk IV besucht werden.

Wohl kein Wirtschaftszweig hat die Steiermark in der Vergangenheit so geprägt wie die Eisenerzeugung und die Verarbeitung des Stahles. Noch heute liegt die Wirtschaftsleistung dieser Sparte bis hin zur Eisenverwendung bei der Autoerzeugung an der Spitze in der Steiermark.

Original und Moderne.

Ohne die Initiativen, die Erzherzog Johann in seiner Vordernberger Zeit von 1822 bis 1859 im Bereich an der Eisenstraße gesetzt hat, ist

diese Entwicklung nicht vorstellbar. Im Museumsbereich des historischen Hochofens „Radwerk IV“ wurde am 29. Mai 2009 durch Landtagspräsident Schrittwieser eine Ausstellung eröffnet, die das Umfeld Erzherzog Johanns und seiner Ideen anhand von Postern nach Originalen der Zeit und modernen Zuständen zeigt.

Ausstellung bis 28. Oktober 2009.

Auch das Radwerk IV selbst ist in seiner heutigen Erscheinung zur Zeit Erzherzog Johanns

nach dem Vorbild seines (nicht mehr bestehenden) Radwerkes II äußerlich wie technisch gestaltet.

Die Erneuerung der Infrastruktur des Radwerkes und die Ausstellung ist der Beitrag des Vereines „Freunde des Radwerkes IV in Vordernberg“ zum Erzherzog-Johann-Gedenkjahr der Steiermark. Die Ausstellung ist barrierefrei zugänglich und kann täglich von 29. Mai bis 28. Oktober 2009 im Rahmen der Führungen durch das Hochofenmuseum Radwerk IV besucht werden.

Ich will Lokführer werden!

Wenn ich groß bin, werde ich Lokführer! „Bei uns hat jeder, wirklich jeder, die Möglichkeit, Eisenbahner zu werden. Egal ob Mädchen, Bub, Mann oder Frau“, sagt René Thaller, Vorsitzender des Vereines Erzbergbahn.

Es gibt kaum Buben, die diesen Berufswunsch in der Kindheit nicht irgendwann einmal geäußert haben. Nur die wenigsten setzen ihren Wunsch aber wirklich in die Tat um. Warum eigentlich nicht in der Freizeit Eisenbahner sein? Und warum eigentlich nur Buben?

Jeder kann Eisenbahner(in) werden!

„Bei uns hat jeder, wirklich jeder, die Möglichkeit, Eisenbahner(in) zu werden. Egal ob Mädchen, Bub, Mann oder Frau“, so René Thaller, Vorsitzender des Vereines Erzbergbahn.

Die Erzbergbahn stellt als steilste Normalspurbahn der Europäischen Union (!) mit mittlerweile 7.000 Fahrgästen pro Saison (Mai bis Oktober) einen nicht unwesentlichen Baustein in der touristischen Entwicklung der Erlebnisregion Erzberg mit den Gemeinden Vordernberg, Eisenerz und Radmer dar.

„Die einzige Möglichkeit, diese landschaftlich wunderbar gelegene und technisch herausragende Erzbergbahn zu erhalten, ist die Flucht nach vorne, also eine systematische Entwicklung zu einer professionellen Tourismusbahn, die durch erhöhte Einnahmen den Bedarf an Zuschüssen minimiert“, so René Thaller zur definierten Strategie. „Das ehrenamtliche Engagement wird dabei weiterhin eine höchst wichtige Säule darstellen müssen.“ Spesen und km-Geld ab Wohnort werden erstattet. Darüber hinaus werden so genannte Schlüsselpositionen besetzt, diese Jobs werden

geringfügig bezahlt. Schlüsselpositionen sind Stellen, die über die Ehrenamtlichkeit hinaus durch Ihre Mitarbeit ein Umfeld schaffen, das den Ehrenamtlichen die Möglichkeit verschafft, ihrem Hobby „Erzbergbahn“ in der Freizeit nachzugehen. Das Beschäftigungsfeld ist genauso weitläufig wie interessant:

Lokführer(in)

Nach entsprechender Praxis in Bahnbetrieb und Werkstatt wird die vereinsinterne Prüfung zur Erlangung der Berechtigung zum Führen der Schienenbusse abgelegt.

Fahrtleiter(in)

Betreuung der Gäste sowie die Koordination von Plan- und Sonderzügen

Mitarbeiter(in) am Bahnhof Erzberg

Im idyllisch gelegenen Bahnhof wurde ein Shop eingerichtet, in dem die Gäste bei einem Halt die Möglichkeit haben, Souvenirs zu kaufen und sich für die Weiterfahrt zu stärken. Die Aufgaben erstrecken sich vom Einkauf über die Produktpräsentationen und den Verkauf bis zur Inventur und Abrechnung. Der Bahnhof Erzberg ist auch oft zentraler Mittelpunkt bei Veranstaltungen mit Speis und Trank.

Mitarbeiter(in) in der Werkstatt

Egal ob Schlosser, Mechaniker, Tischler oder Helfer. „Auch ich wurde schon des Öfteren in der Werkstatt angetroffen, obwohl ich eigent-

lich nicht der Handwerker bin“, meint René Thaller augenzwinkernd.

Mitarbeiter(in) auf der Strecke

Schwere Gleisbauarbeiten werden in der Regel an Fachfirmen mit entsprechenden Maschinen vergeben. Auf den 20 km von Vordernberg nach Eisenerz fallen darüber hinaus aber immer wieder Arbeiten an, insbesondere im vereinseigenen Wald. Frischluft- und Holzliebhaber willkommen!

Mitarbeiter(in) bei den Gebäuden

Der vereinseigene Bahnhof Erzberg sowie die Zugförderungsstelle Vordernberg stellen eine ideale „Spielwiese“ für geschickte Handwerker dar.

Mitarbeiter(in) in der Verwaltung

Der Verein sucht einen „Redakteur“ oder eine „Redakteurin“, der/die sich um die Pressebetreuung, die Vereinszeitschrift sowie um die einfache Wartung der Homepage kümmert. „Wir freuen uns über jede Bewerbung, sowohl für ehrenamtliche Tätigkeiten als auch für hauptamtliche Schlüsselpositionen“, schließt René Thaller ab, der im Übrigen seine Funktion ebenfalls ehrenamtlich ausübt. „Rufen Sie mich einfach unter 0680/1259362 an oder schicken Sie mir eine E-Mail an rene.thaller@erzbergbahn.at. Und Sie dürfen sich vielleicht schon bald stolz Erzbergbahnerin bzw. Erzbergbahner nennen.“



▲ Der jährliche Vereinsausflug als großer Dank für das Engagement.

Sonniger Betriebsausflug

Diesmal hatten die Gemeindebediensteten die Insel Brač im Visier ihrer Urlaubsträume. Gemütliche Stimmung, Erholung vom Alltag und viele Sonnenstunden durften bei der viertägigen Reise natürlich nicht fehlen. Ein Reisebericht von Dominique Kreutzer.

Vizebgm. LAbg. Monika Kaufmann

Alle zwei Jahre begeben sich die Vordernberger Gemeindebediensteten auf Betriebsausflug. Auch heuer hat sich das Sparen wieder gelohnt, und die Reise führte uns auf die dalmatinische Insel Brač mit seinem Zlatni Rat (Goldenes Horn) und den eindrucksvollen Weinbergen. Mit im Gepäck: gemütliche Stimmung, Erholung und natürlich viel Sonne!

Pünktlich um 09.00 Uhr startete unser Kurzurlaub vom Vordernberger Hauptplatz mit dem Busunternehmen „Ulrich“ in Richtung Flughafen Graz/Thalerhof. Mit von der Partie waren die Gemeindebediensteten, Kindergärtnerinnen, Aushilfen, Ehe- bzw. Lebenspartner und zwei Gäste. Wenig später stiegen wir in eine Fokker „Propellermaschine“ der AUA und genossen den ca. einstündigen, etwas schaukligen Flug. Angekommen auf Brač, wurde die heitere Gruppe ins Sterneho-

tel Bretanide gebracht, wo wir von Mittwoch, 20. Mai bis Sonntag, 24. Mai untergebracht waren. Das Hotel verfügt über zwei Pools, mehrere Bars sowie eine Unmenge an Tennisplätzen und anderen Unterhaltungsmöglichkeiten und Aufenthaltsräumen.

Gemütliches Beisammensein.

Nebenbei erwähnte die Reiseleitung, dass heuer der heißeste Mai seit 30 Jahren ist, denn das Thermometer kletterte jeden Tag über die 30°C Marke hinaus! Einige Kollegen nutzten die Gelegenheit, um auf einer Bootstour köstliche einheimische Fischgerichte zu probieren und einsame Strandabschnitte zu erkunden. Die anderen genossen die Sonne am Pool oder schwammen im herrlich türkisblauen Meer. Bei den verschiedenen Mahlzeiten trafen sich dann alle wieder, um beschwingte und heitere Gespräche zu führen. Den Abend

ließen wir gemütlich in einer Bar mit Kaffee und vielleicht den einen oder anderen Belinkovac zur Verdauung ausklingen.

Gute Zusammenarbeit auch in Zukunft.

Am Sonntag mussten wir uns wieder vom Meer verabschieden und machten uns auf die Heimreise. Dieser Betriebsausflug hat unser Gemeinschaftsgefühl und das ohnehin bestehende gute Teamwork noch einmal verstärkt und uns gezeigt, dass es auch außerhalb vom Stress der Arbeitswelt gut möglich ist, sich gut zu verstehen, miteinander zu lachen und zusammenzuhalten. Die Reise nach Brač wurde von Inge Wally organisiert und von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sowie der Marktgemeinde Vordernberg unterstützt. Gut erholt und in neuer Frische stehen Ihre Gemeindebediensteten Ihnen nun gerne wieder zur Verfügung!



▲ Erholung pur: Die Vordernberger hatten einen tollen Urlaub mit viel Sonne und lustigen Stunden.



▲ Stolz präsentiert Stefan Hubner seine Urkunde und das Leistungsabzeichen.



▲ Bgm. Walter Hubner stellte sich neben den Eltern als einer der ersten Gratulanten bei Christian Schmoltner und Julian Geist ein.

3 Schlagzeuger spitze!

Die Marktgemeinde Vordernberg ist stolz auf seine äußerst erfolgreichen Musikschüler. Gleich drei Schlagzeuger konnten die Jury von ihrem Talent überzeugen.

Am 9. Mai 2009 fanden im Musikbezirk Leoben unter anderem die Prüfungen zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Junior und Bronze statt.

Mehr als 130 Teilnehmer.

Diese Prüfungen werden vom Steirischen Blasmusikverband alljährlich ausgeschrieben und vom Bezirksjugendreferat für den Musikbezirk Leoben organisiert. Über 130 Musikerinnen und Musiker stellten sich nach einer mehrwöchigen Vorbereitungsphase durch die Musikschullehrerinnen und -lehrer des Bezirkes Leoben einem hochkarätigen Jurorenteam, bestehend aus Musikschullehrern der ganzen Steiermark, und dies zumeist mit ausgezeichnetem und sehr gutem Erfolg.

Drei sehr musikalische Vordernberger.

Es ist besonders erfreulich, dass auch Schüler aus unserer Musikschule (Musiklehrer Thomas

Köck) die Vorbereitung und Probenarbeit auf sich nahmen und sich der Prüfung stellten:

- Julian Geist (9), Leistungsabzeichen Junior mit sehr gutem Erfolg
- Christian Schmoltner (11), Leistungsabzeichen Junior mit ausgezeichnetem Erfolg
- Stefan Hubner (14), Leistungsabzeichen Bronze mit ausgezeichnetem Erfolg

Stolz auf die tolle Leistung.

Die Leistungen werden beim Jungmusikerleistungsabzeichen wie folgt bewertet:

- ausgezeichneter Erfolg
- sehr guter Erfolg
- mit Erfolg bestanden
- nicht bestanden

Wir können daher auf die Leistungen unserer Jungmusiker sehr stolz sein und wünschen ihnen auf ihrem musikalischen Weg noch viele weitere schöne Erfolge.

Früh übt sich

Musik im Kindergarten: Ein Vormittag gehört der musikalischen Früherziehung.

Gemeinsam mit den Lehrer(inne)n der Musikschule Eisenerz steht ein Vormittag in der Woche ganz im Zeichen der musikalischen Früherziehung. Schon die Jüngsten können so Musik und Musikinstrumente auf ganz unterschiedliche Art und Weise kennenlernen. In der Gruppe wird zusammen gesungen, mit Instrumenten musiziert, getanzt und Rhythmusübungen nachgeklatscht.

Musikalische Grundbegriffe.

Auf diese spielerische Art und Weise lernen die Kinder einige musikalische Grundbegriffe kennen und die älteren Kinder beginnen auch schon Noten zu lesen und zu schreiben. Weiters haben Kinder ab vier Jahren die Möglichkeit, am anschließenden Flötenunterricht teilzunehmen. Auf diesen Teil des Vormittages freuen sich viele der Kinder schon besonders.

Kennenlernen und ausprobieren.

Um viele verschiedene Instrumente ken-

nenzulernen und auch ausprobieren zu können, bekommen wir oft Besuch von Musiklehrer(inne)n, die uns zum Beispiel eine Querflöte, ein Schlagzeug oder eine Zugposaune vorstellen.

Abschlussfeier.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres gestaltet die Musikschule dann ein Fest, bei dem alle Musikschüler(innen) und auch die Kindergartenkinder ihr Gelerntes vor einem großen Publikum präsentieren können.



Grundsatzbeschluss für neues Feuerwehrfahrzeug gefasst

Aufgrund eines Motorschadens bei dem 17 Jahre alten KLF-A (Kleinlöschfahrzeug mit Allradantrieb) im Jänner dieses Jahres hat sich die Frage gestellt, ob es wirtschaftlich vertretbar ist, weitere finanzielle Mittel in dieses Fahrzeug zu investieren, weil weitere kostspielige Reparaturen in nächster Zeit anstehen werden. In mehreren Gesprächen mit dem Kommando der örtlichen Feuerwehr und der Gemeindevertretung wurde diese Thematik hinlänglich besprochen und die Beteiligten kamen zum Schluss, dass eine Neuanschaffung sinnvoll erscheint. OBI Christian Lanner informierte in der Sitzung des Gemeinderates am 25. März 2009 über die feuerwehrinternen Beratungen und erläuterte, warum ein Fahrzeug LFB-A (Löschfahrzeug mit Bergeeinrichtung) angekauft werden sollte:

Das LFB-A (Löschfahrzeug mit Bergeeinrichtung) verursacht mit der erforderlichen Pflichtbeladung und -ausstattung Kosten laut entsprechendem Kostenvoranschlag von 247.793 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:



	Kosten	Förderung	lfd. Budget FF	Rest
Fahrzeug	€ 223.814,00	€ 73.090,00		€ 150.724,00
hydr.Rettungssatz	€ 13.782,00	€ 6.700,00	€ 7.082,00	€ -
Hebekissen	€ 3.237,00	€ 1.800,00	€ 1.437,00	€ -
Stromerzeuger	€ 6.960,00	€ 2.600,00	€ 4.360,00	€ -
Summe	€ 247.793,00	€ 84.190,00	€ 12.879,00	€ 150.724,00

Beitrag FF	€ 17.000,00
Restbetrag	€ 133.724,00

Die weitere Vorgangsweise skizziert sich wie folgt:

- positive Beschlussfassung im Gemeinderat über die Anschaffung eines LFB-A
- Beantragung Anfang April beim Landesfeuerwehrverband, um in der nächsten Vergabesitzung, die voraussichtlich im Juni 09 stattfindet, Berücksichtigung zu finden (wahrscheinlich die letzte Vergabesitzung in diesem Jahr)
- nach positiver Entscheidung in der Vergabesitzung Ausschreibung des Ankaufes
- Beschlussfassung und Auftragsvergabe durch den Gemeinderat
- Lieferzeit nach Auftragsvergabe: ca. zwölf Monate

Bürgermeister Hubner führt zu diesem Finanzierungsvorschlag in der Gemeinderatssitzung am 25. März, der mit dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr erstellt wurde, aus, dass es für die Gemeindevertretung unbestritten ist, im Sinne und zur Wahrung der Sicherheit der Vordernberger Bevölkerung, aber auch der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, das zur Diskussion stehende Fahrzeug anzuschaffen, das nicht mehr einsatzfähige KLF-A zu ersetzen und den seinerzeitigen unglücklichen Kauf des KLF-A zu sanieren. Der Bürgermeister hält auch weiters ausdrücklich fest, dass bei der Auswahl des Fahrzeuges die freiwillige Feuerwehr autonom entschieden hat und seitens der Gemeindevertretung keine Vorgaben in Richtung Modell, Ausstattung, Kosten usw. gemacht wurden. Aus heutiger Sicht kann jedoch die Finanzierung in keiner Weise gesichert werden. Es ergeht bereits heute an die Bevölkerung das Ersuchen, unsere Feuerwehr bei der Anschaffung dieses Fahrzeuges zu unterstützen.





▲ Beeindruckt vom Leistungsbericht: der Vertreter des Bez.Kdo. HBI Erwin Freisinger (ganz links).

134. Wehrversammlung

Bei der 134. Wehrversammlung der FF Vordernberg präsentierte HBI Gerhard Rothleitner die durchaus beeindruckende Einsatzstatistik 2008: Bei 1203 Tätigkeiten wurden von insgesamt 2087 Kameraden 9699 Stunden aufgebracht.

Beeindruckend, wenn man bedenkt, dass es sich hierbei um eine Feuerwehr in einer kleinen Gemeinde handelt, was auch die anwesenden Ehrengäste bei ihren Ansprachen positiv anmerkten.

Von den 60 Einsätzen sind folgende besonders zu erwähnen:

Besonders gefordert waren die Kameraden am 17.05. bei einer Türöffnung in der Schönanau. Trotz sofort beginnender Reanimation und Einsatz des feuerwehreigenen Defibrillators konnte der 20 Minuten später eintreffende Notarzt nur noch den Tod der Mieterin feststellen. Angebranntes Kochgut – dabei wurden zwei Personen aus der völlig verrauchten Wohnung vom Atemschutztrupp der FF Vordernberg gerettet; ein Zwischendeckenbrand in der Hauptstraße 57; mehrere Verklausungen im Vordernbergerbach; Vermurungen im Bereich Südbahnhof; ein überregionaler Hochwassereinsatz in der Radmer; ein Pkw-Brand im Bereich Skiarena Präbichl; ein Verkehrsunfall am Präbichl – Motorrad gegen Pkw; ein umgestürzter Traktoranhän-

ger, der mit acht Rindern beladen war; Unterstützung beim Polster-Power-Race, wo bei Schneesturm und eisiger Kälte zehn Kameraden für nicht einmal ein Dankeschön insgesamt 70 Stunden im Einsatz waren; Mitwirken der FF Vordernberg bei der Aktion „Saubere Steiermark“; Unterstützung der Bergwacht bei der Bekämpfung des Indischen Springkrauts.

Vom Vereinsleben bis zu Dreharbeiten.

Auf die Mithilfe der FF Vordernberg konnten auch zahlreiche Vereine zählen. Von der Barabarafeier über Osterfeuerwache, Blutspendeaktion bis hin zu den Dreharbeiten zum Film „Der Besuch der alten Dame“ spannten sich diese Tätigkeiten. Darüber hinaus wurden 55 Übungen und diverse Lehrgänge im Bezirk und an der Feuerweherschule absolviert. Ein Kamerad legte das Funkleistungsabzeichen in Gold ab, eine Kameradin das Funkleistungsabzeichen in Bronze. Die Feuerwehrjugend legte mit fünf Kameraden in Niklasdorf das Wissenstestabzeichen in Bronze ab. Dank der Unterstützung durch die Markt-gemeinde Vordernberg konnten 2008 trotz

beträchtlicher Fixkosten zahlreiche Geräte ersetzt bzw. neu angeschafft werden, wie zum Beispiel ein Floodgate zum Hochwasserschutz, ein Sanitätsrucksack, Rettungsleinen.

Unterstützung von Bgm. Walter Hubner.

Angesprochen wurden auch die Folgen durch den Ausfall des KLF-A, das am 20. Jänner einen Motorschaden hatte. Dank der Unterstützung von Bgm. OAR Walter Hubner konnte bereits eine Lösung ausgearbeitet werden. Im Zuge der Wehrversammlung wurde FM Anton Freistätter angelobt.

Danke an alle Mitwirkenden!

Der Kommandant HBI Rothleitner bedankte sich bei Bgm. OAR Walter Hubner für die Unterstützung seitens der Markt-gemeinde Vordernberg sowie bei der gesamten Gemeindevertretung, allen anderen Einsatzorganisationen und Vereinen, der Exekutive, dem Feuerwehrverband und ganz besonders der Bevölkerung von Vordernberg.

HBI Gerhard Rothleitner

Ortsgruppe voller Elan

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Vordernberg: Das ganze Jahr über bietet der Pensionistenverband Vordernberg seinen rund 140 Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm. Bei der Generalversammlung wurden zahlreiche langjährige Mitglieder geehrt.

Am 24. April 2009 fand in den eigenen Clubräumlichkeiten die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Vordernberg statt. Ewald Schörkmayer konnte in Vertretung von Obmann Heinz Schörkmayer neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern als Ehrengäste BO Johann Reissner, BO-Stv. Ernst Felbinger, LABg. Monika Kaufmann und Bgm. Walter Hubner begrüßen.

Tolles Programm für 140 Mitglieder.

Die Ortsgruppe verfügt mit Ende 2008 über 140 Mitglieder und es ist dem Clubvorstand ein großes Anliegen, seinen Mitgliedern ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zu bieten. Während der Sommermonate, in denen keine Klubnachmittage stattfinden, wurde ein ansprechendes Wanderprogramm absolviert.

Schmirageln im Sommer.

In den Sommermonaten bietet die Ortsgruppe seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich beim „Schmirageln“ zu betätigen.

Mitgliederehrung.

Im Zuge der Generalversammlung wurden auch Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt:

Bronze:

Beatrix Illmaier, Andreas Kneissl, Christa Kollmann, Renate Kullnigg, Lydia Lechner, Erika Ledoldis, Renate Pfann, Thomas Mayer, Ingeborg Wally, Kurt Tratsch, Renate Tratsch

Silber:

Johann Diethart, Friederike Habrich, Monika Kaufmann, Elfriede Mayer, Mario Perwein, Christine Wilding, Horst Wilding

Gold:

Josef Nachbagauer, Rudolf Rauscher, Adolf Vidoni

Gold 20:

Karl Großschädl

Gold 25:

Erika Kröpfl

Gold 30:

Johanna Schweighart, Johann Weigl

Gold 35:

Margarethe Wernbacher

Neuwahlen und Bestätigungen.

Im Rahmen der Generalversammlung fanden auch Neuwahlen statt und es wurden die Ausschussmitglieder in ihren Funktionen bestätigt:

Funktion	Vorname	Nachname
Obmann	Heinz	Schörkmayer
Obmann-Stv.	Adele	Lammer
Kassier	Ewald	Schörkmayer
Kassier-Stv.	Kurt	Pflügl
Schriftführer	Walter	Hubner
Schriftführer-Stv.	Günter	Speer
Kontrolle	Johann	Christandl
Kontrolle	Fritz	Debevec
Beirat	Rosalia	Haindler
Beirat	Lieselotte	Schörkmayer
Subkassier	Johann	Christandl
Subkassier	Christa	Wilding



▲ Zahlreiche Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Nächste Termine

26. Juni 2009: Wanderung GH Müller (Hauptstraße – Radweg); Abmarsch Hauptplatz 13.00 Uhr

10. Juli 2009: Wanderung „Hirnalm“; Abmarsch Hauptplatz 11.00 Uhr, Fußmarode Hin- bzw. Rückfahrt mit Taxi (kostenfrei)

30. Juli 2009: Trofaiach Glanzweg – Gai Gasthaus Hödl (Rast) Rückfahrt mit Bus
14. August 2009: Panoramaweg – Gößbachstüberl; Abfahrt Hauptplatz 13.05 Uhr, Rückfahrt mit Taxi

28. August 2009: Wanderung ins Laintal – Gasthaus Stix; Abfahrt Hauptplatz 10.35 Uhr (Bus) bis zur Volksbank Trofaiach

11. September 2009: Eisenerzer Ramsau; Abfahrt Hauptplatz voraussichtlich 10.08 Uhr bis Gemeindealm, Rückfahrt mit Taxi

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von Mai bis September Schmirageln: 6. und 20. Mai, 3. und 17. Juni, 1. und 15. Juli, 5. und 19. August (Grillen), 2. und 16. September

Er steht Rede und Antwort

Alfons Angerer im Interview: Von Schweinebraten über Volksmusik bis hin zum Sammeln antiker Gegenstände. August F. Winkler führte mit dem Vordernberger ein interessantes und aufschlussreiches Gespräch. Auf Seite 3 finden Sie ein Porträt über das Vordernberger Urgestein.

Von August Winkler



▲ Interviewpartner Alfons Angerer.

Ihr Geburtsort? – Vordernberg
Ihre Lieblingsfarbe? – Blau
Ihre Lieblingsblume? – Alpenblumen
Ihr Lieblingstier? – Katze
Ihre Leibspeise? – Schweinsbraten
Ihr Lieblingsgetränk? – Wein und alter Cognac

Ihr Lebensmotto? – Arbeiten und feiern
Welche Musik hören Sie gerne? – Echte Volksmusik
Was befindet sich auf Ihrem Frühstückstisch? – Tee, Brot, Käse, Schinken, Marmelade
Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen? – Meine Frau, Wein und ein Messer mit Korkenzieher
Welcher Versuchung können Sie nicht oder nur schwer widerstehen? – Schokolade
Was sammeln Sie? – Antikes und Rares. Das ist mein Hobby
Womit kann man Sie verführen? – Mit einer Flasche guten Weins
Gibt es einen Traum, den Sie sich noch erfüllen möchten? – Paragliding vom Polster aus
Wie entspannen Sie sich? – In der Werkstatt
Mit wem würden Sie gerne einmal zu Abend essen? – Mit Bundespräsident Heinz Fischer
Wofür würden Sie Ihr letztes Geld ausgeben? – Für die Gesundheit
Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten? – Ehrlichkeit, Zu-

verlässigkeit
Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten? – Ehrlichkeit, Treue
Welche Speise haben Sie als Kind am liebsten gegessen? – Schweinsbraten und Geselchtes mit Knödel
Welche Speise haben Sie als Kind gar nicht gemocht? – Polenta
Gibt es eine politische Figur, der Sie gehörig die Meinung sagen wollen? – Ex-US-Präsident George W. Bush
Gibt es eine historische Figur, mit der Sie gerne einen Abend verbringen möchten? – Mit Erzherzog Johann
Was würden Sie tun, wenn Sie in Vordernberg einen Tag lang regieren könnten? – Alle Vereine auf einen Nenner bringen
Was würden Sie tun, wenn Sie in Österreich einen Tag lang regieren könnten? – Für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen
Was schätzen Sie an Freunden am meisten? – Ehrlichkeit, Kameradschaft, Zusammenhalt
Drei Wünsche? – Gesundheit, eine Weltreise, einen Sechser im Lotto

bahn, Kuppeln über den Sessellitsitzen und eine attraktivere Gastronomie, speziell auch im Winter. Die Arena-Bar ist lustig, wirklich nett, aber im Hochbetrieb zu klein; da fehlt es an einem größeren Selbstbedienungsladen, zumal für Schulklassen und Bus-Touristen. Auch eine Sonnenterrasse wäre wünschenswert.“

Ihr Mann nickt, dann reckt der an Tradition und Brauchtum interessierte Walter Veigl seine hünenhafte Figur und sagt: „In Vordernberg treffe ich Deutsche, Ungarn, Engländer und sogar Chinesen, aber kaum einer weiß über die enorme kulturhistorische Bedeutung der Gemeinde und das Wirken von Erzherzog Johann Bescheid. Hier in Vordernberg hat doch die technische Revolution der Steiermark begonnen, es gab die erste Dampfmaschine, die erste Lok, einfach faszinierend. Ich meine, dass der Ort weit besser mit diesen einmaligen Pfunden wuchern sollte.“



▲ Heidi und Walter Veigl im Gespräch.

Sinfonie der Sinnlichkeit

Aus dem Tagebuch des Dorfschreibers: Sommer und Heimat als lebenslanger Spielplatz der Seele. Zur Vervollkommnung des irdischen Glücks bedarf es dann nur noch eines schwerelosen Verliebtseins.

Von August Winkler

Wenn die Sonne in grellen Farben aufglüht und der Himmel im Lichte komender Zärtlichkeiten erstrahlt, dann ist Sommer. Die Rosen duften mit dem Thymian und dem Lavendel um die Wette. Grillen zirpen. Die Mücken fliegen ihre Hochzeitstänze. Jeder kennt diese Sinfonie der Sinnlichkeit.

Leichte, schmackhafte Gaumenfreuden.

In der Hitze begreift man das Mirakel der Kühle auch in Form von kalten Speisen. Und während in den Gläsern weinmässig die leichte Kavallerie à la Muskateller oder Riesling schwappet, ein Hefeweizenbier oder Champagnercocktail lockt, genießt man die gelierte Consommé, das Granité, frisch geräucherte Forellenfilets, Sülzen & Co.

Wohlig räkelnd sich der Mensch der Wärme entgegen. Die Gedanken bündeln sich zu Phantasien. Mag sein, dass die Engerl gerade jetzt dem lieben Gott ein paar Fugen von Bach vorspielen – und Mozart, sobald sie unter sich sind.

Der Sommer gibt uns Kraft und Zuversicht fürs Kommende. Selbst ansonsten scheue Naturen werden plötzlich keck und Langeweiler entwickeln auf einmal Esprit. Der Himmel ist ferienblau, auf den Wassern funkeln tausend Lichter, überall herrscht eine ausgelassene Stimmung und Adam beißt nochmal so ungeniert in Evas verbotenen Apfel, denn er

weiß, dass jedes Jahr nur einen Sommer hat. Jetzt ruft der Berg und lächeln die Almen. Eine Landschaft kann auf die unterschiedlichste Weise schön sein. Sie kann ein einzelnes überragendes Naturdenkmal wie einen Solitär vorzeigen, dem alles andere sich unterordnet. Der Erzberg ist solch ein einmaliges Stück. Doch ist er auch eine von Menschenhand geschaffene Skulptur, an der man sich sattsehen kann. Die dauerhaftere, die eigentliche Schönheit des Vordernberger Landes liegt in seiner Vielfalt. Es besitzt schroffe Felswände und archaische Räume, wie man sie im hintersten Tirol nicht unberührter finden könnte. Zugleich ist es eine Landschaft von geradezu lieblichem Reiz in Form von blühenden Wiesen, auf denen sich Schmetterlinge vergnügen. Und über kunstvoll geformte Bergrücken wandert man wie auf sanften Matten, ohne einem anderen Menschen zu begegnen.

Da ahnt man, was Heimat ist. Heimat ist zunächst der Ort, an dem wir geboren wurden, aber Heimat kann überall sein – selbst dort, wo man seinen Koffer hinstellt und den Hut aufhängt. In der Regel spielt die Natur im Heimatbewusstsein eine starke Rolle. Der Mensch schöpft Kraft aus diesem emotionalen Wert. In der globalisierten Welt vermittelt Heimat so etwas wie Orientierung, sie gibt inneren Halt, ja Lebensinn. Zumal die Region, die man als Kind erlebt hat, zur Heimat wird,

die lebenslang ein Spielplatz der Seele bleibt. Zur Vervollkommnung des irdischen Glücks bedarf es dann nur noch eines schwerelosen Verliebtseins.

Awwi



▲ August F. Winkler.

Freunde von Vordernberg

Heidi und Walter Veigl im Gespräch mit August F. Winkler. Das Ehepaar liebt sowohl die Stadt als auch die Berge. Für die Zukunft von Vordernberg wünscht sich das Paar eine attraktivere Gastronomie und steigende Attraktivität der kulturhistorischen Gemeinde.

Von August Winkler

Im Kaminofen lodert fröhlich das Feuer. Die Hausfrau trägt auf Gmundner Keramik rustikale Köstlichkeiten auf à la Geselchtes, Wurst, Schinken und Käse, flankiert von Brot, Gurkerln, eingelegtem Paprika, Kren und anderen leckeren Näschiereien, während ihr Mann beherzt und routiniert einer Weinflasche zu Leibe rückt, bevorzugt einem Muskateller aus der Südsteiermark oder einem Roten aus Kroatien. Die Stimmung in der idyllischen Stube ist leger, man plaudert über Gott und die Welt. Heidrun „Heidi“ und Walter Veigl sind lebenswerte Gastgeber, die sich in ihrem Domizil bei den Almhäusern mindestens so wohl fühlen wie in der Grazer Heimatstadt. Das nimmt nicht wunder, denn das Paar verbringt winters wie sommers die meiste Zeit in

diesem schmucken, weiß getünchten Häuschen, das sich Heidi Veigls Vater, der mit den Alpen auf besonders innige Weise verbundene Diplomingenieur Reinhold Herbst, „aus Liebe zu den Bergen“ – im Gesäuse ist ein Klettersteig nach ihm benannt – 1963 erbaut hatte. Damals, so erinnert sich Heidi Veigl an ihre Kindheit, sei anstelle der heutigen Bundesstraße ein Bach geflossen und man habe über Wiesen direkt in den Wald gehen können. Tempi passati, wo früher Rehe ästen, fahren heute Autos.

Stockbetten, Erdkeller & Holzofensauna.

Dennoch schätzen, ja lieben Heidi Veigl, die ehemalige Lehrerin, und Walter Veigl, der Chemiker und Amtsdirektor i. R. der TU Graz,

ihr stilvoll älperisch eingerichtetes Haus mit urigen Stockbetten, Erdkeller und der Holzofensauna. Sie rühmen die weitgehend unberührte Natur, die Ruhe abseits des Lärms der Welt, die vielfältigen Möglichkeiten zu Wanderungen im Sommer und Skilaufen im Winter, das einfache Leben. In ihrer Liebe zu Vordernberg schwingt freilich auch ein kritisches Element mit, und so sind die Veigls, gleichermaßen Städter wie Bergler, das ideale Paar für ein Gespräch.

Also, was steht auf ihrem Wunschzettel für die Region?

Heidi Veigl sprudelt los: „Ich wünsche mir – ganz wichtig – mehr geräumte Wanderwege im Winter, eine attraktivere, längere Rodel-

Von steirischen Schmankerln

Kulinarische Regionalität oder von der Kraft der Speise: Nahrung bestimmt das Leben von Geburt an. Sie ist in unser tiefstes Unbewusstes eingegraben – und die Umstände des Essens spiegeln auch immer das jeweilige gesellschaftliche Lebensgefühl wider.

Von August Winkler

Der Mensch hat seine erste Nahrung aus dem Leib der Mutter erhalten, und das wird beim Ursteirer, also jenem Wesen, das nach Höhlenfunden bereits in der Altsteinzeit in dem Land hauste, das damals noch keinen Namen hatte und heute die Steiermark umfasst, nicht anders gewesen sein.

Nahrung bestimmt unser Leben.

Nahrung bestimmt das Leben von Geburt an. Sie ist in unser tiefstes Unbewusstes eingegraben – und die Umstände des Essens spiegeln auch immer das jeweilige gesellschaftliche Lebensgefühl wider. Ein bravourös in daumenhohem Schweinefett herausgebackenes Hendl, ein in seinem vollen Ornat servierter Tafelspitz, artig begleitet von Knochenmark, Gemüse, Apfeln und Bouillonkartoffeln, oder eine saure Suppe mit Bauernbrot sind nicht nur sinnliche Wonnen. Sie vermitteln dem, der sie isst, Gelassenheit, Stärke und das erhabene Gefühl, dass der Lärm der Welt draußen bleibt. Darin liegt die Kraft der Speise und die Macht der Köche und Köchinnen.

Essen macht glücklich.

Dass es eine friedliche Macht ist, eine, die den Esser im Idealfall glücklich macht, zeigte sich beim Auftakt der „Kulinarik Initiative Steirische Eisenstraße“ im Rahmen eines Menüs, entworfen und ausgeführt von Köchen aus der Region. Die kürzlich gegründete, von Mag. Gerfried Tiffner geführte Initiative – ein Projekt im Rahmen des EU-Leader-Förderprogramms – soll, kurz und bündig gesagt, den kulinarischen Wert der Region pflegen und vor allem auch verbessern. In diesem Sinne ist die Zusammenarbeit mit Gastronomen und Köchen sowie mit Landwirten, bäuerlichen Direktvermarktern und Händlern geplant, um künftig mehr als bisher „Spezialitäten der Region auf den Tisch zu bringen und nachhaltig eine authentische, regionale Küche zu etablieren“.

Offen für Neues.

Das ist ein ebenso hohes wie hehres Ziel, denn bislang hat sich das Land rund um Prädikatswein, Reiten und entlang der Eisenstraße nicht gerade einen Ruf als feinschmeckerische Großmacht erworben. Tiffner ist sich dessen wohl bewusst. Er weiß, dass es einem Bohren harter Bretter gleicht, das Bewusstsein in einer Region, die bislang eher industriell als touristisch

geprägt war und deren Bewohner durchweg als konservativ gelten, zu verändern, also für Neues zu öffnen. Schrittweise will man erreichen, dass mehr Wirte bäuerliche Produkte der Region verwenden und mindestens eine Vorspeise, ein Hauptgericht sowie ein Dessert mit solchen Produkten zubereiten. Die Initiative will so genannte Shop-Lösungen zum Verkauf regionaler Produkte erarbeiten und die Mitglieder durch Seminare, Exkursionen, Kochkurse sowie Weinproben besser schulen.

Förderung von Heimischen im Trend.

Tatsächlich liegt die Initiative mit ihrem Anspruch, das Qualitätsdenken heimischer Produzenten zu fördern, mitten im Trend. Bundesweit legen Gastronomen zunehmend mehr Wert auf regionale Erzeugnisse, wobei es nicht ums nächstbeste Huhn, Rind, Ei oder Gemüse geht, sondern um Produkte, die überregionaler Ware qualitativ mindestens ebenbürtig oder überlegen ist. Das bedeutet praktisch, dass auch der Bauer umdenken und konsequenter nach dem Leitmotiv „mehr Klasse als Masse“ arbeiten muss. Der bäuerliche Familienbetrieb, der ja nicht mit den Mitteln der Agrarindustrie mithalten kann, muss individueller und hochwertiger produzieren. Dafür lassen sich auch höhere Preise einfordern.

Regionale Lebensmittel beziehen.

Für Roswitha Tscheliesnig, die Käsebäuerin aus Vordernberg, die gemeinsam mit Ilse Blachfellner-Mohri (Gasthof Eberhard in St. Michael), Eva Lipp (Landwirtschaftskammer Leoben) und Gerfried Tiffner (Leader-Management) das enge Projektteam der Initiative bildet, ist es aus mehreren Gründen sinnvoll, regionale Lebensmittel zu beziehen: „Die Herstellung ist transparent – man kann teils direkt beim Bauern einkaufen und bekommt Einblick in den Produktionsablauf. Die Transportwege sind kürzer, was für Frische bürgt und das Klima schont. Zudem wird durch die Bauern die Landschaft gestaltet; je vielfältiger die Herstellung von Lebensmitteln ist, desto abwechslungsreicher ist auch das Landschaftsbild.“

Regionales Denken & höhere Ausgaben.

Da ist was dran. Ohne Landwirte würden Wiesen versteppen und Almen veröden. Allerdings bedarf es kulinarisch anspruchsvoller

und aufgeklärter Partner – Verbraucher wie Wirte –, die sozusagen regional denken und bereit sind, für hochklassige Ware auch mehr zu bezahlen. Eine besondere Rolle in diesem Prozess einer „neuen kulinarischen Regionalkultur“ spielt naturgemäß der professionelle Koch. Das feinste Produkt ist wenig wert, wenn es nicht auf beste Weise verarbeitet wird. Gewiss gibt es einige Gasthöfe, wo die klassische Bürgerküche, wie man sie aus seiner Kindheit kennt und liebt, noch kompromisslos gepflegt wird. Nur leider sind solche Glanzstücke selten.

Saftige Rouladen & lockere Omeletten.

Wo, bitte, bekommt man ein Wiener Schnitzel, das nicht in der Fritteuse, sondern mit viel Schmalz in der Pfanne gemacht ist und an dem die Panade nicht klebt, sondern sich luftig wölbt? Wo gibt es noch saftige Rinderrouladen, schaumige Omeletten, prächtig dampfende Aufläufe frisch aus dem Rohr, Spiegeleier ohne hart und braunschwarzlich verbrutzelte Ränder, liebevoll geschmortes Braten und Knödel, die nicht wie Gummibälle in den Teller zurückspringen, nachdem man diese Karikaturen aus der Halbfertigküche enttäuscht und zornig aus dem Fenster geworfen hat?

Schwammerln und Gammeln.

Ein Rindfleischsalat, in Butter geröstete Semmelknödel mit einem Schwammerlgulasch, geröstete Rehleber, ein Gammelstrudel, gefüllte Kalbsbrust und ein Rindgulasch mit einem derart dicken Saft, dass ein Zwei-Euro-Stück, darauf gelegt, nicht versinkt, sind doch Speisen, die es wert sind, wie andere Kulturstücke erhalten zu werden. Da fängt unser Freund, der Bauch, sofort freudig zu schnurren an.

Geschmack der Heimat.

Beim Essen verewigt der Mensch und somit auch der Steirer ja seine Geschichte. Nirgendwo anders als bei den Mahlzeiten, ob die als großes Menü wie eine kulinarische Oper angelegt sind oder als Kammermusik im Rahmen einer Jause, lässt sich die Historie vom Gestern über das Heute zum Morgen genüsslicher nachvollziehen und erleben. Der verheißungsvoll aus der Küche duftende Braten symbolisiert auf vollkommene Weise den Geschmack der Heimat.



Foto: iStockphoto.com

Biokitz und Kürbiskernöl

Kurzinterview mit Mag. Gerfried Tiffner über regionale Kulinarik: In Zukunft müssen Gastwirte und Bauern noch enger zusammenarbeiten, „Regional-Menüs“ sollen auf jeder Speisekarte Platz finden und eine Image-Broschüre des „Genuss-Reichs“ soll ins Leben gerufen werden.

Von August Winkler



▲ Mag. Gerfried Tiffner.

Erklären Sie bitte das Ziel der „Kulinarik Initiative Steirische Eisenstraße“?

Gerfried Tiffner: Bestens und zugleich bodenständig in der Region essen können. Produkte in ihrem Erzeugerumfeld genießen können. Ein authentisches Genuss-Reich schaffen, den Reichtum einer Region zelebrieren. Damit geht Hand in Hand die Aufwertung der Region: aus touristischer Sicht, aber auch für das Lebensumfeld ihrer Bewohner.

Welche regionalen Spezialitäten fallen Ihnen auf Anhieb ein?

Gerfried Tiffner: Biokitz und Ziegenkäse aus Vordernberg, Lammfleisch aus Hafning, Kürbiskernöl aus Proleb, Bauernhofeis aus St. Stefan, Schinkenspeck aus Kammern, Edelbrände aus Hafning, Honig ...

Worin liegt der Wert regionaler Produkte für den Endverbraucher?

Gerfried Tiffner: Wer sieht, wer das Produkt erzeugt und woher das Produkt stammt, der erkennt ohne viel Erklären die Qualität. Der Bauch sagt: Das, was ich nebenan sehe, gibt mir Bezug, gibt dem Produkt Wurzeln, das ist gut.

Sehen Sie regionale Marken, die für ein Gütesiegel in Frage kommen, eventuell auch in eine EU-Liste geschützter Marken aufgenommen werden können?

Gerfried Tiffner: Eine interessante Frage, die wir uns in den letzten Monaten oft gestellt haben. Auf der „theoretischen“ Ebene gab es das Thema Wasser (Hochschwab-Wasser, „Eisenerzer Alpen-Wasser“) in Hinblick darauf, dass die Region halb Österreich mit bestem Quellwasser versorgt.

Auch der örtliche Bierproduzent greift auf diese Ressourcen nicht zuletzt marketing-technisch zurück. Aber es ist nicht ganz

einfach, dieses Thema emotional aufzuladen, geschweige denn zu schützen. In den Bereichen Fisch, Rind, Wild sind wir von der Erzeugerseite her gut aufgestellt, für Anregungen in Bezug auf national positionierbare und schützenswerte Produkte haben wir für gute Vorschläge ein offenes Ohr.

Spielt der Biogedanke eine Rolle bei der Kulinarik Initiative?

Gerfried Tiffner: An erster Stelle steht für uns im Moment der Regionalbezug der Produkte, unabhängig davon, ob sie voll biologisch erzeugt wurden. Aber es besteht ein klarer Konsens, dass Bioprodukte einen zusätzlichen Mehrwert schaffen, der sich entsprechend vermarkten lassen sollte.

Deswegen sehen es alle an der Kulinarik Initiative beteiligten Gastronomen als Verpflichtung, auf biologisch erzeugte Produkte in der Speisekarte hinzuweisen.

Was sind die nächsten Ziele der Initiative?

Gerfried Tiffner: Die engere Vernetzung der Gastwirte mit den bäuerlichen Betrieben. Die Einführung eines „Regional-Menüs“ auf jeder Speisekarte. Eine Image-Broschüre des „Genuss-Reichs“ mit allen kulinarischen Adressen.

Gewinnspiel

Beantworten Sie folgende Frage und gewinnen Sie 2 x 3 Vordernberger Ortsgutscheine!

Zum wievielten Mal findet heuer der Landesblumenschmuckwettbewerb statt?

.....



Teilnehmer:

Alter:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefonnummer:

Schicken Sie uns den Abschnitt ins Gemeindeamt Vordernberg oder bringen Sie ihn einfach vorbei. Die Gewinner werden unter Ausschluss des Rechtsweges aus allen Einsendungen gezogen. Mitarbeiter der Gemeinde Vordernberg sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe „Vordernberger“ veröffentlicht. Die Preise werden zugesandt. **Einsendeschluss ist der 14. August 2009.** Viel Spaß beim Mitmachen!

Gewinner der letzten Ausgabe

Manuel Pircher
Gisela Huber

Die richtige Antwort:
117.426 Zutritte



Stets für Sie da!

Marktgemeinde
Vordernberg

Bezirk Leoben, Steiermark

8794 Vordernberg,
Hauptplatz 2
Telefon: 03849/206-0,
Fax: 03849/206-18
E-Mail: gemeinde@vordernberg.at

Homepage: <http://www.vordernberg.at>

Parteienverkehr:

MO bis FR: 8.00 bis 12.00 Uhr
MI: 13.00 bis 16.00 Uhr

Amtsstunden:

MO bis DO: 7.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 16.00 Uhr
FR: 7.00 bis 12.00 Uhr

Alle eingelösten Vordernberger Ortsgutscheine nehmen 2 x im Jahr an einer Verlosung teil. Wir bitten die Bewohner von Vordernberg, auf den eingelösten Ortsgutscheinen Namen und Adresse zu notieren, damit sie an der Verlosung teilnehmen!

Impressum: Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Vordernberg. Blattlinie: Informationsmedium für die Bürger der Gemeinde Vordernberg. Erscheinungsort: Vordernberg. Fotos: Wenn nicht anders angegeben Gemeinde Vordernberg. Redaktion und Layout: wuapaa.com – die redaktion. Druck: Doreb Print- und Medientechnik. Druckauflage: 700 Stück. Vertrieb: Postzustellung. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

